



Geschäftsbericht

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
Mai 2021 – Mai 2022



IMPRESSUM

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Postfach 473, 30004 Hannover
 Bödekerstraße 16
 30161 Hannover
 Tel.: 0511 300330-330
 Fax: 0511 300330-381
 E-Mail: info@aewb-nds.de
 www.aewb-nds.de

Geschäftsführer: Dr. Martin Dust

Redaktion: Dr. Janou Glencross

Gestaltung: whitelion Werbeagentur

Bildnachweise:

Titelbild: iStock / seb_ra
 S. 5: Oleksandr Vasylychuk
 S. 8: Sandra Seifen/DIE
 S. 9: Stefanie Laurion und CCO 1.0 (für Frau Hirsch)
 S. 13: Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V.
 S. 16: Niedersächsischer Lernerrat / Achim Scholz
 S. 18: kvhs Ammerland
 S. 21: Adobe Stock/megakunstfoto
 S. 37: KarinKarin
 S. 42: pixabay/PIRO4D
 S. 50/51: Jelca Kollatsch
 S. 15, S. 47: whitelion Werbeagentur
 übrige Bilder: Archiv der AEWB

Stand Mai 2022

INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT: WAS KOMMT, BLEIBT, GEHT? 4

GANZ AKTUELL 5

- Der Krieg in der Ukraine und die niedersächsische Erwachsenenbildung 5

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION 6

PERSPEKTIVWECHSEL 8

- Was kommt? Was bleibt? Was geht? 8

IM FOKUS 10

- Landesprogramme und -projekte 10
- Gespräche vor Ort 20

VERNETZUNG 26

- Digitale Fachtagungen 26
- Übersicht Runde Tische 27
- AEWB+ 28

FORTBILDUNGSPROGRAMM 30

- Format im Blick: Kürzer und online zieht ein Drittel mehr Teilnehmende an 30
- Ausblick 32

PROJEKTE 34

- Escape Rooms 34
- Schulen für Demokratie 36
- Europäische Projekte – Erasmus+ 37

ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG 40

- Niedersächsisches Erwachsenenbildungsrecht 40
- Besonderheiten im Kontext der Corona-Pandemie 42
- Landeshaushaltsmittel und Drittmittel 43
- Bildungs- und Sonderurlaub 44
- Umsatzsteuer, Zertifizierungen 45

STECKBRIEF 47

- Beirat 47
- Mitarbeitende 48
- Interne Organisations- und Qualitätsentwicklung (OE/QE) 50
- Leitbild 53
- Organigramm 54



VORWORT: WAS KOMMT, BLEIBT, GEHT?

Liebe Leserinnen und Leser,

scheint es nur so, oder muss die Erwachsenenbildung in immer kürzeren Abständen auf Krisen reagieren? Auf die „Flüchtlingskrise“ um 2015 antworteten die öffentlich anerkannten Einrichtungen mit einer ungeheuren Kraftanstrengung, die sie zu einem gefragten und anerkannten Akteur für die Integrationspolitik machte. Fünf Jahre später traf die Corona-Krise den Sektor in seiner Existenz und seinem Selbstverständnis: Wie funktioniert allgemeine Erwachsenenbildung im digitalen Raum? Wenn Menschen nicht vor Ort zusammenkommen dürfen, aber noch viel mehr, wenn sie es dürfen, aber vielleicht nicht mehr wollen? Als Geschäftsmodell? Für marginalisierte Zielgruppen? Die Antworten darauf sind kaum gefunden, da erreicht uns die nächste Krise in Form eines Krieges, den Europa in der Dimension seit 1945 nicht erlebt hat. Wieder gilt es, traumatisierte Menschen über Bildungsangebote zu erreichen, aber eben auch die beschleunigten Auswirkungen auf die Klimakrise, die Energiekrise oder die Demokratiekrise in Bildungsangebote zu überführen. Geleistet werden muss dies von Menschen, die sich angesichts der Arbeitsverdichtung zunehmend „erschöpft“ fühlen, wie uns viele Leiterinnen und Leiter in Gesprächen vor Ort bestätigten. Mehr zu diesen Gesprächen vor Ort, den dort formulierten Beobachtungen und Erwartungen an die AEWB erfahren Sie in einem der Fokuskapitel ab Seite 20.



Was also kommt, bleibt und geht in diesen Krisen, die einander jagen, bedingen und beeinflussen? Gekommen sind in den vergangenen Jahren dringend benötigte Fördergelder für die niedersächsische Erwachsenenbildung in Form von Landesprogrammen und -projekten. Die AEWB koordiniert diese im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, etwa den Digital Campus Niedersachsen, das Landesprogramm für Geflüchtete: Bildung findet Wege oder das Landesbündnis für Grundbildung. Diese und andere Initiativen stellen wir Ihnen im ersten Fokuskapitel ab Seite 10 genauer vor. Aus Sicht der Erwachsenenbildung sind diese Programme gekommen, um zu bleiben, damit die dahinterstehenden gesellschaftlichen Bedarfe auch in Zukunft gedeckt werden können.

Was auf jeden Fall bleiben wird ist unser Anspruch, die Vernetzung und den Austausch in der niedersächsischen Erwachsenenbildung zu stärken (vgl. Seiten 26-29) und ein passendes Fortbildungsprogramm für das Bildungspersonal umzusetzen. Dabei kommen die Präsenzformate langsam wieder, ohne dass wir unsere Lernplattform AEWB+ und die digitalen Formate jemals wieder gehen lassen würden. Sie ermöglichen es uns, im Flächenland Niedersachsen viel mehr Teilnehmende zu erreichen als früher. Mehr Zahlen, Daten und Fakten zu unserem Fortbildungsprogramm finden Sie ab Seite 30.

Wird die Corona-Pandemie gehen oder im Herbst mit Macht zurückkommen? Diese Frage treibt auch uns und die Einrichtungen um. Welche Auswirkungen die pandemiebedingten Schließungen für die öffentlich anerkannte Erwachsenenbildung in Niedersachsen bisher hatten, zeigen die Daten zur Finanzhilfe, die wir ab Seite 40 vorstellen. Der geförderte Arbeitsumfang insgesamt ist in allen drei Säulen im Vergleich zu 2019 stark abgesunken. Auch die Teilnehmendenzahlen beim Bildungs- und Sonderurlaub haben abgenommen. Hier muss in den kommenden Monaten viel Aufbauarbeit geleistet werden, um alte und neue Zielgruppen (zurück) zu gewinnen.

Vieles kommt also auf die Erwachsenen- und Weiterbildung zu, während zahlreiche Herausforderungen bleiben. Wie kann das funktionieren, wenn nicht auch etwas geht? Schauen Sie doch mal auf die nächsten Seiten. Diesbezüglich haben Prof. Dr. Schrader vom DIE, Stefanie Laurion von der KVHS Peine und Nele Hirsch vom eBildungslabor ein paar Vorschläge für uns.

Ihr Martin Dust

GANZ AKTUELL

Der Krieg in der Ukraine und die niedersächsische Erwachsenenbildung



Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 setzte eine weltpolitische Dynamik ein, die auch die Menschen in Deutschland in Atem hält. Vor allem Frauen und Kinder haben seitdem die Ukraine verlassen müssen und suchen Schutz in Deutschland, Europa und anderen Ländern. Die Thematik und deren Begleitumstände kommen auch in den Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung in Niedersachsen an, unter den Mitarbeitenden und auch bei den Kurs-Teilnehmenden. Sie treffen allerdings auf Strukturen, die angesichts rückläufiger Mittel in den vergangenen Jahren den großen Bedarf an Sprach- und Integrationsangeboten bereits vor dem Ukrainekrieg nicht decken konnten (vgl. Seite 12 in diesem Bericht). Die AEWB ist dazu in intensiven Gesprächen mit dem Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. (nbeb) und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK). Entscheidungen dazu standen bei Redaktionsschluss allerdings noch aus. Flexibler konnte die AEWB im Fortbildungsbereich reagieren. Hier wurden Fachtagungen kurzerhand angepasst und neue Fortbildungen entwickelt. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der AEWB.

Auszug aus dem Fortbildungsangebot der AEWB zum Krieg in der Ukraine im April/Mai 2022:

FACHTAGUNGEN

- **Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft – Gute Lernorte für alle!?** am 21.04.2022
- **Digitale Veranstaltungsreihe „Der Krieg in der Ukraine und die niedersächsische Erwachsenenbildung“** am 05.05.2022, 31.05.2022 und 28.06.2022

MITARBEITERFORTBILDUNGEN

- **Runder Tisch „Ukraine“:** Ein Austauschformat für die Mitarbeitenden in der niedersächsischen Erwachsenenbildung zu den tagesaktuellen Ereignissen und Erfahrungen, Fragen und Bedarfen am 27.04.2022
- **Umgang mit Katastrophen, Trauma und deren Auswirkungen.** Handwerkszeug für den pädagogischen Alltag am 20.04.2022 und 28.04.2022
- **Wenn Kinder (und Eltern) den Krieg mit in die Kita (bzw. Schule) bringen – Strategien und Methoden für den Umgang mit politischen (Kriegs-)Positionen** jeweils am 25.04.2022, 26.04.2022 und 27.04.2022

- **Alltagsdiskriminierung.** Praxis-Übung mit Strategien zur Argumentation gegen diskriminierende Äußerungen am 28.04.2022
- **Resilienz erleben – psychische Gesundheit erhalten** am 14.05.2022

„Die niedersächsische Erwachsenenbildung besitzt mittlerweile umfassendes Know-How in der Geflüchtetenhilfe und -bildungsarbeit. Umso wichtiger ist es, weitere Maßnahmen und Projekte zu initiieren und diese an die Bedarfe der Geflüchteten aus der Ukraine anzupassen, Kurse anzubieten, Gelegenheiten zu Begegnungen zu schaffen, um den Menschen ein Stück Normalität anzubieten und gute Willkommenskultur voranzutreiben.“



Oksana Janzen, päd. Mitarbeiterin der AEWB und Vorsitzende des Ukrainischen Vereins in Niedersachsen e.V.



Die Niedersachsenkette

Die Fotoreihe, die Sie auf dieser Doppelseite sehen, ist der Beitrag der AEWB zum Landesjubiläum „75 Jahre Niedersachsen“ und der meist gelikte Beitrag in 2021 auf Instagram!

Alle Niedersächsinen und Niedersachsen waren im Zuge des Jubiläums von Mai bis Oktober 2021 aufgefordert, sich mit einem Foto an der digitalen „Niedersachsenkette“ zu beteiligen. Die Aktion sollte allen ein Gesicht geben, die Niedersachsen mit ihrem Engagement, ihren Talenten und ihrer Liebe zum Land zu dem machen, was es ist: „Ohne uns ist es nicht Niedersachsen. Wir sind Niedersachsen“ und das sollte mit einer landesweiten Mitmach-Aktion gefeiert werden.

Wir haben es zum Anlass genommen, daraus ein Mitarbeitenden-Fotoshooting zu machen und das Bildmaterial haben wir für eine cross-mediale Aktion genutzt. Auf der offiziellen Seite der Niedersachsenkette haben wir zentralgesteuert die bearbeiteten Fotos als eigene Gruppe hochgeladen, das Bildmaterial dann auch als Karussell-Post auf Instagram veröffentlicht und nun finden die Fotos auch hier im Geschäftsbericht ihre weitere Verwendung!



Der Post auf Instagram hat mit Abstand die meisten Likes, die höchste Reichweite und hat auch bei den Einrichtungen auf die Aktion des Landes aufmerksam gemacht. Aus der „Vorher-Nachher-Bildcollage“ haben wir einen weiteren eigenständigen Feed-beitrag generiert, der zeigt, wie aufwendig die Aktion war.

Danke an Henry und die Kolleginnen und Kollegen, die bei der Aktion mitgemacht haben!



UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION*

P

Programmheft

Das Programmheft wurde bereits 2020 pandemiebedingt in einem neuen Format aufgesetzt: Kürzer, kleiner, kompakter und digitaler!

Für das Programmjahr 2021/2022 wurde diese Teilung aufrecht erhalten in den Zeiträumen „September 2021 bis Februar 2022“ und „März 2022 bis September 2022“. Mit den zwei Ausgaben von je 10.000 Exemplaren und zusammen mit mehr als 250 Seiten wurde das Fortbildungsprogramm der AEWB flächendeckend in Niedersachsen verteilt.

Zusätzlich zu den gedruckten Heften wurde der digitale interaktive Online-Blätterkatalog weiterentwickelt, der als Link versandt werden kann. In den zwei Ausgaben wurde die Verlinkung direkt in die Online Datenbank zur Anmeldung aufgenommen.

Für das nächste Programmheft ist die Entscheidung gefallen, dass es wieder ein Jahresprogramm „September 2022 bis September 2023“ geben wird. Vorangegangene Recherchen zum Meinungsbild u. a. in

den Gremien „Praxisbeirat“ und „Runder Tisch Leitung“ hatten keine klare Präferenz ergeben, die Befragung der Instagram-Community zeigte eine kleine Mehrheit für das Jahresprogramm. Daher werden wir wieder zum bewährten Format Jahresprogramm zurückzukehren. Das Programmheft wird wie gewohnt im August 2022 erscheinen. Der Online-Blätterkatalog mit seiner Verlinkung bleibt natürlich bestehen.

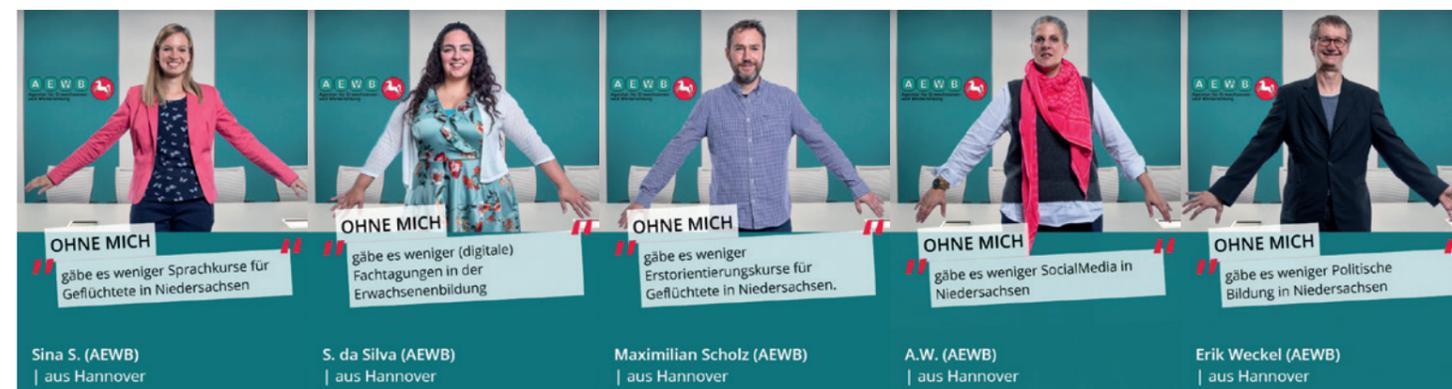
Generell wird es kleinere Änderungen im Heft geben und die Bewerbung von unterjährigen „neu geplanten“ Fortbildungen wird ausgebaut.

Instagram

Der Instagram-Account der AEWB ist nach wie vor unser modernstes und aktuellstes Informationsmedium. Die Community wächst stetig. Wobei der Account nicht Werbezwecken dient, sondern von Aktualität lebt und einen Einblick hinter die Kulissen der AEWB gibt. Dabei werden stetig neue Trends, Reels und Tools ausprobiert und analysiert.

Sie finden uns unter @aewbnds

*Die Unternehmenskommunikation (UK) steht in den Projekten „Digital Campus Niedersachsen“, „Grundbildung Niedersachsen“ und „Website EOK“ den Kolleginnen und Kollegen mit Rat und vor allem Tat zur Seite. Darüber hinaus ist UK zuständig für die Website, den Newsletter, die Erstellung von Sonderflyern und die Außendarstellung der AEWB.



PERSPEKTIVWECHSEL

In diesem Kapitel lassen wir traditionell jene zu Wort kommen, die unsere Leistungen wahrnehmen, beauftragen oder begleiten. Angesichts des spürbaren Transformationsdruckes in der Erwachsenenbildung haben wir Wissenschaft und Praxis gefragt: Was kommt? Was bleibt? Was geht?

„Es braucht partizipative Forschungs- und Entwicklungsarbeit, in die Wissenschaft und Praxis ihre je spezifische Expertise für das Gelingen einbringen.“

Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE)

Was kommt?

Ihre Frage möchte ich gern beantworten als Mitarbeiter eines Leibniz-Instituts, das seine Aufgabe darin sieht, die Erwachsenen- und Weiterbildung nicht nur zu beobachten, sondern auch zu unterstützen. Eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre sehe ich darin, die Umsetzung der ehrgeizigen bildungspolitischen Ziele zu begleiten, die im Koalitionsvertrag festgeschrieben wurden: die Verbesserung digitaler Infrastrukturen für Volkshochschulen und andere gemeinnützige Bildungsanbieter, die Qualifizierung des pädagogischen Personals, die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen, in Form von Bildungszeiten und Weiterbildungskonten auch für Teilnehmende. Was davon kommt tatsächlich, und was kommt wie an? Diese Fragen werden auch uns beschäftigen.



Was bleibt?

Was bleibt, ist das ungebrochene Engagement insbesondere der öffentlich anerkannten Erwachsenenbildung für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Sie hat gerade in den vergangenen Jahren gezeigt, wie unverzichtbar sie ist: Während der sogenannten Flüchtlingskrise, zuletzt in der Pandemie, aktuell bei der Hinwendung zu geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Unverzichtbar sind ihre Angebote in der sprachlichen (Grund-) Bildung, in der Gesundheits-, der (inter-) kulturellen und der politischen Bildung, der Vermittlung von Kompetenzen zur Nutzung digitaler Medien, in der beruflichen Qualifizierung. Dieses Engagement werden wir im DIE auch zukünftig unterstützen. Dabei wollen wir nicht nur aufzeigen, welchen Herausforderungen sich Erwachsenenbildung zuwendet, sondern auch, was sie tatsächlich erreicht. Das kann helfen, ihr die politische Unterstützung zu sichern, die ihr gelegentlich fehlt.

Was geht?

Wenn ich auf die Entwicklung der Forschung zur Erwachsenenbildung blicke, so verliert nach meiner Beobachtung eine Form der Thematisierung an Bedeutung, die ihre Aufgabe vor allem in der kritischen Begleitung von Politik und Praxis gesehen hat. Das mag man bedauern, aber es scheint mir auch Ausdruck veränderter Erwartungen der Adressaten zu sein. Das Interesse ist heute stärker darauf gerichtet, von Wissenschaft und Forschung zu erfahren, wie man praktische oder politische Probleme lösen kann, unter welchen Bedingungen man erreicht, was man anstrebt. Das gilt etwa für die notwendige Qualifizierung des pädagogischen Personals für eine didaktisch reflektierte Nutzung digitaler Medien. Solche Aufgaben lassen sich nicht lösen, wenn man meint, Forschung und Wissenschaft könnten Problemlösungen gleichsam „vorschreiben“. Vielmehr braucht es partizipative Forschungs- und Entwicklungsarbeit, in die Wissenschaft und Praxis ihre je spezifische Expertise für das Gelingen einbringen. Hier muss zukünftig mehr „gehen“ als bislang.

PERSPEKTIVWECHSEL

„Es bleibt, dass Qualität zählt.“

Stefanie Laurion, Leiterin der KVHS Peine

Was kommt?

Es gibt kein zurück. Trotzdem kommen hoffentlich viele Teilnehmer/-innen (zurück) mit großer Lust auf Begegnung und Bildung in Präsenz. Es kommt die Probe aufs Exempel – welche Online-Settings bewähren sich auf der Langstrecke? Und es kommen mit den Geflüchteten aus der Ukraine unsere Angebote zum Spracherwerb – zu recht – wieder ganz nach vorn.

Was bleibt?

Es bleibt, dass Qualität zählt. Am Ende ist es die gelungene Veranstaltung, der persönliche Gewinn, der gemeinsame Lernerfolg, die kompetente Dozentin, sind es die gut vermittelten Inhalte – das lässt Menschen (wieder) kommen, egal ob das nun Online- oder Präsenzformate sind. Es bleibt der kommunale Auftrag, die Menschen im Sozialraum zu erreichen. Dafür gehen wir wieder und weiterhin in den Sozialraum.

Was geht?

Am Horizont verschwindet das gedruckte Programmheft, in dem alles drinsteht und die damit einhergehenden wenig flexiblen Planungsabläufe. Hoffentlich geht die Pandemie. Und damit verlassen uns dann auch bis auf weiteres Hygienepläne, Abstandsregelungen, Masken etc. Und mit großer Freude werden wir dann – im besten Fall – feststellen, dass Begriffe wie Winterruhe, Lockdown oder Corona-Verordnung gehen.



„Weniger Inhalte vermitteln, sondern mehr Lernräume gestalten.“

Nele Hirsch, Pädagogin und Gründerin des eBildungslabors

Was kommt?

Die Rolle von Erwachsenenbildner/-innen wird sich weiter verändern. Sie werden weniger Inhalte vermitteln, sondern mehr Lernräume gestalten, Impulse geben und vor allem aktives Lernen unterstützen und begleiten. Aus Sicht der Lernenden wird das Peer-to-Peer Lernen an Bedeutung gewinnen. Und angesichts von Krieg und Krise werden sich (hoffentlich) noch viel mehr Lehrende wie Lernende auf das grundlegende Ziel von Bildung besinnen: Allen Menschen ermöglichen, sich selbstbestimmt und im Austausch mit anderen in die Gestaltung unserer Gesellschaft einzubringen – hin zu mehr Nachhaltigkeit und Frieden.



Was bleibt?

Es wird weiterhin sehr viele Online-Lernangebote geben, weil Lehrende wie Lernende die Flexibilität schätzen gelernt haben. Ich hoffe, dass außerdem sehr viel vom Experimentiermodus und der positiven Fehlerkultur der Corona-Zeit erhalten bleibt. Hier durfte ganz viel neu und anders ausprobiert werden, weil es noch keine fertigen und erprobten Lösungen gab. Dieser kontinuierliche Experimentiermodus kann bleiben, wenn Pädagoginnen und Pädagogen nicht einfach zurück zur früheren Normalität gehen, sondern auch als lehrende Personen lernende Personen bleiben und Lernformate (egal ob online, vor Ort oder hybrid) immer wieder neu denken.

Was geht?

Angesichts immer mehr offen nutzbarer Online-Inhalte, wird die Vermarktung dieser an Bedeutung verlieren. Für Erwachsenenbildner/-innen ist das eine gute Nachricht, weil stattdessen ihre pädagogische Expertise gefragt ist. Was (hoffentlich) außerdem geht ist Einzelkämpfer/-innen-tum statt Kollaboration, Inhalte schützen statt offen teilen und Belehrung statt aktives Lernen auf Augenhöhe.

IM FOKUS – LANDESPROGRAMME



Die AEWB zeichnet sich durch ein komplexes Aufgabenspektrum aus, das sich aus dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz und weiteren Vereinbarungen ergibt. Dazu gehören die Prüfung und Anerkennung der Finanzhilfe für die öffentlich anerkannten Einrichtungen, aber auch die Erstellung und Umsetzung eines umfangreichen Fortbildungsprogrammes für das Bildungspersonal. Seit einigen Jahren kommen zu diesen „regulären“ Dienstleistungen vermehrt neue Aufgaben hinzu. Vor allem unsere Fachaufsicht, das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, nutzt die Strukturen und Kompetenzen der AEWB, um die Entwicklung und/oder Umsetzung von gesellschaftlich bedeutenden Bildungsformaten in der niedersächsischen Erwachsenenbildung mit zusätzlichen Mitteln zu fördern. Die AEWB agiert auch hierbei an der Schnittstelle zwischen Landesverwaltung und Praxis: Sie koordiniert, prüft, erkennt an, vernetzt und transferiert Ergebnisse. Und sie tut dies mitunter auch für andere Landesministerien und den Bund. Einen Einblick in diese Aufgaben erhalten Sie auf den folgenden Seiten.

Digital Campus Niedersachsen

Das Projekt „Digital Campus Niedersachsen“ zielt im Projektzeitraum 01. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2022 auf die Stärkung digitaler Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen. Dabei werden sowohl die Entwicklung innovativer Bildungsangebote und -maßnahmen sowie eines Kompetenz-Checks fokussiert als auch die Einrichtungen der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung finanziell gefördert. Das Projekt leistet dabei einen Beitrag zum „Masterplan Digitalisierung“ der niedersächsischen Landesregierung und wird mit insgesamt 5 Mio. Euro durch das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und dem

Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert. Die AEWB ist mit der Umsetzung des Projektes „Digital Campus Niedersachsen“ beauftragt. Die öffentlich geförderte Erwachsenenbildung in Niedersachsen gestaltet durch vielfältige und innovative Vorhaben aktiv das Projekt mit wie Sie im Berichtsteil unseres Trägers, des Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V., auf den Seiten 30-35 nachlesen können. Am 07. Juni 2022 findet die offizielle Eröffnung des Digital Campus Niedersachsen mit Wirtschaftsminister Althusmann und Wissenschaftsminister Thümler statt. Ab dann können Sie den Campus unter www.digitalcampus-nds.de auch im Netz besuchen.

IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

„Der Digital Campus Niedersachsen stellt ein Projekt der gesamten Erwachsenenbildung in Niedersachsen dar.“



Moritz Knaut, päd. Mitarbeiter der AEWB und Projektkoordinator des „Digital Campus Niedersachsen“, im Kurzinterview.

Herr Knaut, der Digital Campus Niedersachsen ist eines von mehreren Landesprojekten, die durch die AEWB koordiniert werden. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Der Digital Campus Niedersachsen ist ein umfangreiches, vielschichtiges und innovatives Projekt. Ziel des Projektes ist in erster Linie die Förderung digitaler Kompetenzen der Bürger/-innen in Niedersachsen sowie die Sensibilisierung für Themen der Digitalisierung. Aber auch Unterstützung bei der Digitalisierung in der niedersächsischen Erwachsenenbildung ist ein Ziel des Projektes. Besonders ist das Projekt im Hinblick auf seine Projektarchitektur. Involviert sind hier das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (MW), das Niedersächsische Ministerium

für Wissenschaft und Kultur (MWK) und der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. (nbeb). Der Digital Campus Niedersachsen stellt ein Projekt der gesamten Erwachsenenbildung in Niedersachsen dar, an dem sich die Einrichtungen in vielfältiger Weise beteiligen und den Prozess der Digitalisierung aktiv und kreativ mitgestalten.

Was muss der Koordinator eines solchen Projektes mitbringen?

Für die Koordination eines solchen Projektes ist es sehr wichtig, die verschiedenen Inhalte parallel umzusetzen und die Kommunikation mit den beteiligten Akteure im Blick zu behalten. Eine gewisse Flexibilität, um zwischen den unterschiedlichen Themen zu rangieren (von Zuwendung bis hin zu Vergaben und ÖA), ist darüber hinaus vom Vorteil. Insbesondere der straffe Zeitrahmen und die damit verbundene Balance zwischen Tempo und qualitativen Ergebnissen stellen eine koordinative Herausforderung dar. Und was selbstverständlich nicht fehlen darf ist die Freude an der Gestaltung unserer Erwachsenenbildungslandschaft.

Wie ist der aktuelle Stand im Projekt? Was wurde bisher erreicht?

Wir schauen in drei Teilprojekten auf erfolgreiche Fördergrundsätze aus dem vergangenen Jahr zurück. Insgesamt haben wir aus vier Fördertöpfen 64 innovative Vorhaben gefördert. Unter anderem konnten Investitionen in die Infrastruktur der Einrichtungen getätigt werden, aber auch innovative Bildungsformate sowie kreative digitale Erlebniswelten sind im Rahmen der Förderung bewilligt worden. Viele der dort geförderten Vorhaben befinden sich derzeit in der finalen Fertigstellung. Aktuell entsteht darüber hinaus das zentrale Onlineportal des Digital Campus Niedersachsen. Dieses Portal dient als Einfallstor zu allen Aktivitäten rund um das Projekt. Hier werden neben aktuellen Informationen aber auch ein Digital Check zur Einschätzung der eigenen digitalen Kompetenzen sowie viele offene Bildungsmaterialien verfügbar sein. Das Onlineportal stellt das letzte der vier Teilprojekte dar.



IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

Worauf liegt der Fokus in den kommenden Monaten?

Der Fokus liegt derzeit auf der Erstellung und Finalisierung des eben schon erwähnten Onlineportals. Eine offizielle Eröffnung unter der Beteiligung von Minister Thümler und Minister Althusmann findet am 07. Juni

2022 öffentlichkeitswirksam statt. Daneben konzipieren wir eine entsprechende Werbekampagne, um den Digital Campus Niedersachsen landesweit einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dabei möchten wir mit den Einrichtungen der Erwachsenenbildung zusammenarbeiten.

Bildung findet Wege. Das Landesprogramm für Geflüchtete

Seit Ende 2015 stellt das Land Niedersachsen Haushaltsmittel für die niedersächsische Erwachsenenbildung zur Verfügung, damit die Einrichtungen ihre wertvollen und flächendeckenden Angebote im Bereich Migration und Integration umsetzen können. Nach zunächst anwachsenden Fördersummen im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben, ist die Landesförderung in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Mit Ausbruch des Ukrainekrieges rückte die Thematik zuletzt wieder in den politischen und gesellschaftlichen Fokus. In welcher Form die Landesregierung ihre Programme an die neue Situation anpassen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Die öffentlich anerkannten Einrichtungen haben aber wiederholt bewiesen, dass sie auch kurzfristig in der Lage sind, sich auf neue Herausforderungen und Rahmenbedingungen einzustellen.

Die Rolle der AEWB im Landesprogramm für Geflüchtete

Im Jahr 2021 wurden Förderprogramme in Höhe von rund 10 Mio. Euro in diesen Linien ausgeschrieben:

- Förderung von Maßnahmen zum Spracherwerb (Deutsch) von Geflüchteten
- Sprachkurse für geflüchtete Frauen
- Förderung zusätzlicher Maßnahmen des Zweiten Bildungsweges zum nachträglichen Erwerb von Haupt- und Realschulabschlüssen für Geflüchtete

Neben der Prüfung und Anerkennung der Projektanträge informiert und berät die AEWB telefonisch, per E-Mail und im Rahmen von Veranstaltungen. Darüber hinaus werden Handreichungen zur Verfügung gestellt. Bei regelmäßigen Netzwerktreffen erhalten die geförderten Projekte die Möglichkeit zum Austausch und können Bedarfe und Kri-

tik formulieren. Fortbildungen richten sich sowohl an Leitungskräfte und pädagogische Mitarbeitende als auch an Kursleitende. Letztere erhalten außerdem Unterstützung im Rahmen des Runden Tisches „Unterricht mit Geflüchteten“.

Sprachkurse für geflüchtete Frauen (SGF)

Seit Ende 2017 fördert das Land Niedersachsen Sprachkurse, die sich ausschließlich an geflüchtete Frauen richten. Diese Frauen haben oft kleine Kinder, die nach der Fluchterfahrung Geborgenheit und Stabilität benötigen. Ohne eine kursbegleitende Kinderbetreuung ist den Frauen der Zugang zu vielen anderen Kursformaten versperrt. Daher ist das Betreuungsangebot im Rahmen der Sprachkurse des Landes ein entscheidendes Merkmal – auch bei der Ländlichen Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. (LEB) in der Gemeinde Großenkneten. Wie alle Kurse in dieser Programmlinie umfasst auch das Bildungsangebot der LEB 200 Unterrichtsstunden. Es bietet geflüchteten Frauen, bis zum Ausbruch des Ukraine-Krieges vor allem yezidischen Kurdinnen aus dem Irak, ein niedrigschwelliges Sprachkursangebot und eine berufliche bzw. sozialräumliche Orientierung. Die Kinderbetreuung der pädagogischen Fachkräfte – freies Spiel und Ruhephasen für die Kleinsten, Bastel- und Malangebote für die etwas älteren Kinder – findet dabei im gleichen Gebäude wie der Kurs statt. Ein gemeinsames Frühstück mit den Müttern ist fester Bestandteil dieser Kinderbetreuung, bei der ausgewählte Migrantinnen, die bereits ein fortgeschrittenes Sprachniveau erreicht haben, als Sprachmittlerinnen und als Rollenmodell für die Teilnehmerinnen eingesetzt werden. Neben den erfahrenen Dozentinnen und Dozenten aus dem DAZ/Alpha-Bereich begleitet eine Sozialpädagogin die Frauen für die gesamte Kursdauer.

IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

„Viele Frauen können nicht mit einem passenden Kursangebot versorgt werden.“

Karin Pieper, Regionalleiterin der LEB Oldenburg, und Dagmar Scheuerer, stellvertretene Regionalleiterin und Leiterin des BIZ Ahlhorn, im Kurzinterview.

Frau Pieper, mit welchen drei Adjektiven würden Sie Ihre Sprachkurse für geflüchtete Frauen beschreiben (und warum)?

Karin Pieper: Wir würden die Sprachkurse als heterogen, familiär und bedarfsorientiert beschreiben. Die Kurszusammensetzung ist in Bezug auf das Alter der Frauen, ihre Kinderanzahl, ihre Lebenssituationen sowie ihre Lernerfahrungen im Herkunftsland sehr heterogen. Gleichzeitig herrscht im Kurs eine familiäre und vertraute Stimmung unter den Frauen und auch zwischen den Lehrkräften und den Teilnehmenden, was eine positive Lernatmosphäre begünstigt. Die Bedarfsorientierung der Frauenkurse sehen wir v.a. in der Möglichkeit, die individuellen Voraussetzungen, Kompetenzen und Bedarfe der Frauen berücksichtigen zu können, ohne dabei konsequent ein vorgegebenes Curriculum abarbeiten zu müssen.

Können Sie uns mehr über die Frauen und Kinder erzählen, die Ihre Kurse besuchen?

Dagmar Scheuerer: Die Gruppe der Frauen setzt sich hauptsächlich aus yezidischstämmigen Irakerinnen zu-

sammen, die sich durch eine hohe Zahl junger Kinder auszeichnen und die meist stark in ihrer häuslichen Rolle eingebunden sind. Unter ihnen sind viele Analphabetinnen, die keine oder nur eine geringe Schulbildung aus dem Herkunftsland mitbringen. Der Kurs holt sie aus ihrer meist ausschließlich muttersprachlich gestalteten häuslichen Umgebung und ermöglicht einen deutschsprachigen Austausch. Die Kinder der Frauen werden in der Kinderbetreuung an den Besuch des Kindergartens mit seinen Strukturen gewöhnt, was ebenfalls positiv hervorzuheben ist.

Was hat in den vergangenen Jahren gut funktioniert?

Dagmar Scheuerer: Die Frauen kommen meist gerne und auch sehr regelmäßig in den Kurs und sehen ihn als Abwechslung zu ihrer Tätigkeit im häuslichen Umfeld. Die alltagsnahe Gestaltung des Kurses ermöglicht dabei ein schnelles Zusammenfinden der Gruppe. Auch der Übergang in weiterführende Kurse funktioniert gut. Die sozialpädagogische Begleitung wird gut von den Frauen angenommen und für einen vertraulichen Austausch genutzt.



Karin Pieper



Dagmar Scheuerer

IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

Welchen Herausforderungen begegnen Sie?

Karin Pieper: Aufgrund der Heterogenität der sprachlichen und schriftsprachlichen Kompetenzen der Frauen bedarf es meist einer starken Differenzierung, die sich aufgrund der Gruppengröße, die Mindestgruppengröße ist nur fünf, aber wegen des hohen Bedarfs sind die Gruppen bei uns in der Regel größer, z. T. schwierig gestaltet. Als interessante Beispiele der heterogenen Zusammensetzung der Gruppen möchten wir Ihnen zwei Frauen vorstellen. Zum einen eine Frau, die zwar nicht in der lateinischen Schrift alphabetisiert ist, jedoch in ihrem Herkunftsland Afghanistan ein Studium begonnen hat, welches sie fluchtbedingt abbrechen musste. Sie ist 26 Jahre alt und hat zwei Kinder. Ein drittes ist auf

dem Weg. Sie ist erst seit Kurzem mit ihrer Familie in Deutschland, und der Kurs dient für sie nicht nur als Sprachlernangebot, sondern auch als Erstorientierung und Kontakt zu anderen Frauen.

Dagmar Scheuerer: Demgegenüber besucht eine 56-jährige Frau aus dem Irak den Sprachkurs, die aus ihrem Herkunftsland keinerlei Schulbildung mitbringt. Durch die Teilnahme am Frauenkurs konnte sie solide sprachliche und schriftsprachliche Kompetenzen erwerben. Sie ist verwitwet, und der Kurs ist für sie zusätzlich zum Spracherwerb eine Anlaufstelle der Kommunikation und des Austauschs.

Welche Gedanken treiben Sie um, wenn Sie an die kommenden Monate denken?

Karin Pieper: Die Nachfrage und der aktuelle Bedarf übersteigen das Angebot. Viele Frauen können nicht mit einem passenden Kursangebot versorgt werden. Die Teilnahme an anderen Kursen stellt keine Alternative dar, da eine Kinderbetreuung fehlt, wodurch eine Kursteilnahme für die Zielgruppe verhindert wird. So bleiben sie in ihrer häuslichen Rolle verankert, wo ihnen der Erwerb der deutschen Sprache verwehrt bleibt. Auch in Anbetracht der Entwicklungen in der Ukraine rechnen wir mit einem steigenden Bedarf an Kursangeboten dieser Art.



Zentralstelle für Maßnahmen zur Erstorientierung und Wertevermittlung für Asylbewerbende in Niedersachsen

Die AEWB ist vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die Projektlaufzeit 2020 bis 2022 als „Zentralstelle für Maßnahmen zur Erstorientierung und Wertevermittlung für Asylbewerbende (Erstorientierungskurse)“ in Niedersachsen benannt worden. Diese Erstorientierungskurse richten sich an Asylbewerbende mit unklarer Bleibeperspektive. Die Teilnehmenden erhalten in diesen Kursen wesentliche Informationen über das Leben in Deutschland: Sie erwerben Kenntnisse, um sich im Alltag zurechtzufinden und lernen die hier geltenden Werte und Normen des Zusammenlebens kennen. Darüber hinaus werden anhand der behandelten Alltagsthemen Grundbegriffe und einfache sprachliche Redewendungen in Deutsch vermittelt. Der Sprachunterricht ist jedoch nicht das primäre Ziel. Vielmehr sollen die Kurse einen Beitrag dazu leisten, dass sich Asylbewerbende in alltäglichen Si-

tuationen sowie in ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld besser orientieren können. Die in der AEWB angesiedelte Zentralstelle koordiniert für das BAMF die Umsetzung des Kursangebotes auf Landesebene: Sie ist niedersachsenweit zuständig für die Beantragung, Auswahl, Koordination und Verwaltung der Erstorientierungskurse und hat ihre Tätigkeit Ende des Jahres 2019 aufgenommen.

Im Jahr 2021 führten die niedersächsischen Träger der Erwachsenenbildung insgesamt 84 vom BAMF geförderte Erstorientierungskurse durch.

Weitere Informationen finden Sie in dem umfangreichen Downloadbereich auf der AEWB-Homepage: www.aewb-nds.de/themen/migration-integration/eok-niedersachsen/

IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

Grundbildung

Zwölf Prozent der Deutsch sprechenden Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren, das sind rund 620.000 Menschen in Niedersachsen, sind von funktionalem Analphabetismus betroffen. Das heißt: Sie können lediglich unzureichend lesen und schreiben. Um die Unterstützungsangebote für die Betroffenen zu stärken und möglichst viele Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu erreichen, wurden in 2012 Regionale Grundbildungszentren in Niedersachsen eingerichtet. Acht Jahre später folgte die Gründung des Niedersächsischen Landesbündnisses für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener mit zahlreichen gesellschaftlichen Partnern. Die Koordinationsfäden laufen in beiden Fällen in der AEWB zusammen.

Niedersächsisches Landesbündnis für Alphabetisierung und Grundbildung

Das Landesbündnis für Alphabetisierung und Grundbildung wurde im November 2020 vom Land Niedersachsen gemeinsam mit gesellschaftlichen Partnern ins Leben gerufen. Ziel des Bündnisses ist, Menschen mit unzureichender Grundbildung durch geeignete Initiativen und Maßnahmen zu einer besseren beruflichen, sozialen und ökonomischen Teilhabe zu verhelfen. Mit der Koordinierung des Landesbündnisses ist die AEWB beauftragt, aktuell beteiligen sich 24 Partnerorganisationen aus den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Im Fokus der vergangenen Monate stand die Erarbeitung des Arbeitsprogrammes, das im Januar 2022 verabschiedet wurde. Dass es dieses auch in Leichter Sprache gibt, liegt vor allem an der engen Zusammenarbeit mit dem im Jahr 2021 gegründeten niedersächsischen Lernerrat, der eine zentrale Rolle im Landesbündnis spielt. Die vereinbarten Maßnahmen zielen darauf, die Grundbildung mehr in den öffentlichen Fokus zu rücken – unter anderem durch die Förderung der institutionellen Kompetenz und den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit. Mit einer Ausweitung der Kursstrukturen soll die Beteiligung an Grundbildungsmaßnahmen steigen. Das Arbeitsprogramm betont zudem die Erweiterung und Festigung von Netzwerken und Strukturen der Zusammenarbeit sowie den Ausbau der Beratungs- und Weiterleitungsstrukturen.



Grundbildungsportal

Zum Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit gehört ein zentraler Internetauftritt für die Grundbildung, um die zahlreichen Informationen gebündelt, an einer Stelle und gut aufeinander bezogen, zu präsentieren. Die Entwicklung eines solchen Grundbildungsportals stand im Zentrum des aktuellen Berichtsjahres. Es verfolgt folgende Ziele:

1. Informations- und Erfahrungsaustausch zur Schaffung von Transparenz über vorhandene Angebote
2. Vernetzung der Akteure aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zur Weiterentwicklung bzw. zum Aufbau der Zusammenarbeit zum Themenfeld Alphabetisierung und Grundbildung, unter anderem auch verstärkt mit der Erwachsenenbildung
3. Erweiterter Zugang zu relevanten Fachangeboten unterschiedlicher Akteure und Materialsammlung zur Verbesserung der Lehre

IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

4. Gezielte, niedrigschwellige und situationsgerechte Ansprache von Menschen mit geringer Literalität, um ihre Bildungsbeteiligung zu erhöhen und zur Vernetzung der Lernenden
5. Sensibilisierung zur Einbeziehung der Lebenswirklichkeit der Lerninteressierten in die fachliche Arbeit der Bildungseinrichtungen

Eine Besonderheit des neuen Grundbildungsportals bildet der Webauftritt speziell für Menschen mit geringer Literalität in Niedersachsen in leichter Sprache. Das Konzept wurde mit dem niedersächsischen Lernerrat erarbeitet. Der Lernerrat ist ein wichtiger Akteur im Landesbündnis, da er die Stimme der Lernenden in Niedersachsen ist. Er besteht aus Vertreter/-innen drei niedersächsischen ABC-Selbsthilfegruppen getragen von den Volkshochschulen Oldenburg, Lüneburg sowie Hannover. Des Weiteren wurde eine Dachmarke „Grundbildung in Niedersachsen“ entwickelt, um gemeinsame Aktivitäten der verschiedenen Akteure, Verbände und Institutionen zu bündeln. Folgerichtig soll das neue Corporate Design „Grundbildung in Niedersachsen“ alle Kompetenzen und Kräfte unter einem Dach bündeln, Orientierung in unterschiedlichen Bildungs- und Informationsprodukten für Interessenten geben und zusätzlich helfen, die zahlreichen Aktivitäten, die das Voranbringen der Grundbildung und Erreichung von Menschen mit geringer Literalität in Niedersachsen zum Ziel haben, zu platzieren. Das Auftreten

der Marke sowie die zu entwickelnden Kommunikationsmaterialien müssen diesem Anspruch gerecht werden. Das Grundbildungsportal erreichen Sie hier: www.grundbildung-nds.de

Regionale Grundbildungszentren Niedersachsen (RGZ)

Die Regionalen Grundbildungszentren Niedersachsen werden seit 2012 vom Land Niedersachsen gefördert und haben die Entwicklung innovativer Bildungsmodelle im Alphabetisierungs- und Grundbildungsbereich der niedersächsischen Erwachsenenbildung zur Aufgabe. Die Koordination liegt bei der AEWB in Kooperation mit dem Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsen e.V. Im Berichtsjahr standen die Förderung von digitalen Kompetenzen der Menschen mit geringer Literalität, aufsuchende und kollaborative Bildungsarbeit sowie der Umgang mit der Corona-Pandemie im Kontext der Grundbildungsarbeit vor Ort im Fokus. Aktuelle Informationen zum Netzwerk finden Sie unter www.rgz-nds.de/



Regionale Grundbildungszentren Niedersachsen

Teilnehmende der Lernertagung im Mai 2022



IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

Familie, Kita, Schule

Die Angebote der Einrichtungen in den Feldern Familie, Kita und Schule richten sich zunehmend an Familienmitglieder aus verschiedenen Generationen, aber auch an soziale Bezugspersonen in Tagespflege, Kita, Schule und außerschulischer Kinder – und Jugendarbeit. Die AEWB trägt dieser Entwicklung Rechnung und schafft vor allem über die Runden Tische „Frühkind“, „Schule“ und „Bildungs- und Teilhabepaket“ Möglichkeiten für Austausch und Vernetzung unter den Einrichtungen. Sie koordiniert(e) darüber hinaus eine Reihe an Landesprogrammen für das Niedersächsische Kultusministerium, über die vor allem zusätzliche Mittel zur Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften in die Erwachsenenbildung fließen.



KiM – Kindgerechte Mediennutzung

Die AEWB ist seit 2022 Bewilligungsstelle im Rahmen der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen der Kindertagesbetreuung für ein gesundes Aufwachsen von Kindern im digitalen Zeitalter. Insgesamt stehen bis Ende 2022 in dem Förderprogramm 3 Mio. Euro bereit. Die AEWB verantwortet das gesamte Antrags-, Bewilligungs- und Prüfverfahren. Sie hat ein Beratungs- und Netzwerksystem für die (potenziellen) Antragsteller aufgebaut, das u. a. regelmäßige Fördercafés vorsieht.

Das Niedersächsische Kultusministerium startete KiM zu Beginn des Jahres 2022 mit dem Ziel, mittels einer grundlegenden Qualifizierung der Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung der gesundheitsschädigenden Mediennutzung von Kindern entgegenzuwirken und Kinder in der Erlangung von Medienkompetenz zu unterstützen. Die pädagogischen Fachkräfte werden durch entsprechende Handlungskonzepte befähigt, diejenigen Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder zu fördern, die diese für ein gesundes Aufwachsen im digitalen Zeitalter benötigen.

Im Rahmen der Richtlinie KiM können vielfältige Maßnahmen gefördert werden, die im Querschnitt zu allen Lern- und Bildungsprozessen im pädagogischen Alltag der Kinder und auch in Zusammenarbeit mit Eltern stattfinden können. Dazu gehören 1) Fortbildungsmaßnahmen für Multiplikator/-innen, Fachberater/-innen und pädagogische Kräfte in Kindertagesstätten sowie Kindertagespflegepersonen, 2) Beratung und Prozessbegleitung von Konzeptentwicklung und deren Umsetzung in Kindertagesstätten und Kindertagespflege und 3) Projekte, an denen pädagogische Kräfte aus Kindertagesstätten oder Kindertagespflegepersonen auch zusammen mit den von ihnen betreuten Kindern im Alter bis zur Einschulung und/oder den Eltern dieser Kinder beteiligt sind, und die auch als institutionenübergreifende Kooperationsprojekte mit Partnern, wie zum Beispiel öffentlichen Bibliotheken durchgeführt werden können.

Öffentlich anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtungen und weitere Träger können noch bis zum 31. Juli 2022 Anträge bei der AEWB stellen. Details erfahren Sie auf der Homepage der AEWB: www.aewb-nds.de/themen/fruehkindliche-bildung/kim/

Mit dem Förderprogramm KiM wollen wir „mittels grundlegender Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen und Prozessbegleitung in den Kitas die Handlungskompetenz stärken, damit die überfordernde Mediennutzung von Kindern erkannt und dieser entgegengewirkt werden kann“.

Wir freuen uns, „dass wir mit der AEWB einen sehr kompetenten und verlässlichen Partner für die Umset-

zung dieses Projektes gewinnen konnten. Die Beratungskompetenz der AEWB wird von den Antragstellenden sehr geschätzt und meines Wissens auch sehr gut genutzt. Das bestätigt uns darin, dass das Projekt in guten Händen ist“.

Ute Klingemann, Referentin im Niedersächsischen Kultusministerium im Referat Frühkindliche Bildung, Qualitätsentwicklung und Qualifizierung.

IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

Qualifizierung von sozialpädagogischen Fachkräften zur Praxismentorin / zum Praxismentor für Auszubildende im Lernbereich Praxis (Praxismentoring)

Seit 2019 koordiniert die AEWB im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums die Qualifizierungsinitiative Praxismentoring. Die in den Kindertageseinrichtungen arbeitenden Fachkräfte sind mitverantwortlich für die Anleitung, Beratung und Unterstützung (Praxismentoring) der Auszubildenden vor Ort. Das Praxismentoring ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, die bei den pädagogischen Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen entsprechende Kompetenzen erfordert.

Nachdem im Rahmen der Initiative über 700 sozialpädagogischen Fachkräften zunächst ein gebührenfreier Besuch einer Grundqualifizierung (44 UE) und im Folgenden auch einer Zusatzqualifizierung (26 UE) ermöglicht wurde, genehmigte das Niedersächsische Kultusministerium in 2021 die Fortsetzung der Förderung für Grund- und Zusatzqualifizierungen mit einem Umfang von weiteren 65 lokalen Maßnahmen, die bis 2023 abgeschlossen sein sollen. Die Umsetzung erfolgt durch Erwachsenenbildungseinrichtungen und freie Bildungsträger vor Ort, die über ein Gütesiegel verfügen müssen.

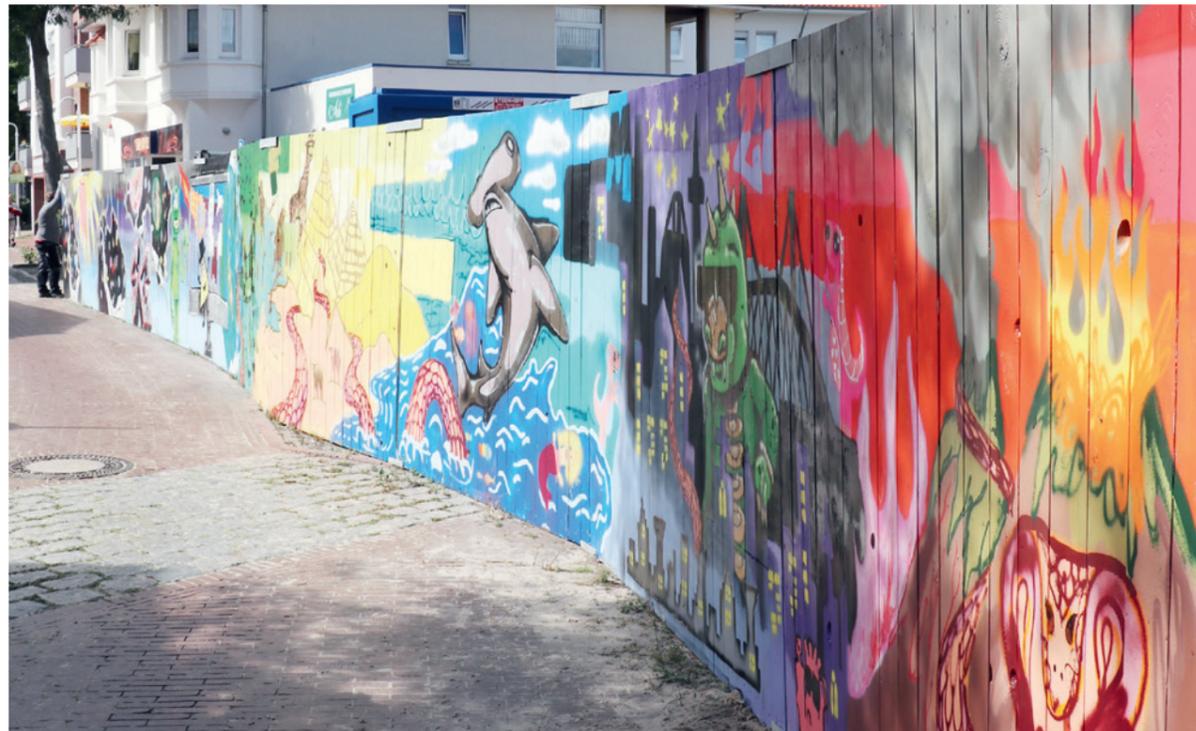
LernRäume: Projekte zur Stärkung von Bildungsgerechtigkeit

Bereits im Sommer 2020 startete das Niedersächsische Kultusministerium (MK) das Projekt „LernRäume“, ein außerschulisches Bildungs-, Betreuungs- und Bewegungsangebot für Schülerinnen und Schüler, die an den vielfältigen und bunten Projektangeboten freiwillig und kostenfrei teilnehmen können. Kinder und Jugendliche, die in Zeiten der COVID-19-Pandemie besondere Unterstützung bedürfen, erhalten so wohnortnah stärkende, motivierende und lernförderliche Erlebnisse und Erfahrungen.

Bis Sommer 2021 war die AEWB mit der Koordinierung und Steuerung des Projektes für die Angebote der niedersächsischen Erwachsenenbildung vom MK beauftragt. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 1.404 Anträge geprüft und 1.162 mit einem Fördervolumen von insgesamt 2.396.315,74 Millionen Euro bewilligt.

Im Rahmen des Aktionsprogramms „Startklar in die Zukunft“ wird das Programm „LernRäume“ bis zu den Herbstferien 2022 fortgesetzt. Die Antragsstellung ist seit September 2021 jedoch nur noch bei dem **jeweils zuständigen Regionalen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB)** möglich.

Das Kunstprojekt der kvhs und des Landkreises Ammerland „Zusammen sind wir bunt“ begeisterte Kinder und Jugendliche im Sommer 2021



IM FOKUS – LANDESPROGRAMME

Bildungsberatung

Die Schaffung und Erprobung neutraler Bildungsberatungsangebote für alle Bürgerinnen und Bürger wurde 2009 durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) beauftragt. Seitdem sind in Niedersachsen zwölf Bildungsberatungsstellen entstanden, die kostenfrei und trägerunabhängig zu Themen wie der beruflichen Fort- und Weiterbildung oder beruflichen Neu- und Umorientierung beraten.

Das aktuelle Geschäftsjahr war erneut stark von den pandemiebedingten Einschränkungen betroffen: Die Beratung vor Ort war nur eingeschränkt möglich, wohingegen die ortsunabhängige Beratung weiter ausgebaut wurde. Des Weiteren stand der Austausch zwischen den Bildungsberatungsstellen und den Agenturen für Arbeit im Rahmen der Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) und der Nationalen Weiterbildungsstrategie im Fokus sowie die Intensivierung des kollegialen Austausches unter den Bildungsberatungsstellen.

Die AEWB, vom MWK mit der Koordination betraut, unterstützt diese Prozesse durch

- die Begleitung und Förderung der Modellprojekte durch Maßnahmen der Evaluation und Qualitätssicherung
- den Ausbau von zuverlässigen, lokalen wie regionalen Netzwerken der Bildungsberatungsstellen mit Fachberatungen
- die Entwicklung eines einheitlichen Verständnisses der Bildungsberatung als Orientierungsberatung und sie sorgt für die Aus- und Fortbildung des Beratungspersonals
- die Qualitätsentwicklung der Bildungsberatung und den Austausch auf Bundesebene
- Kontakte und Netzwerke mit weiteren Akteuren im Bildungs- und Beratungsfeld

Aktuelle Informationen zu den niedersächsischen Bildungsberatungsstellen finden Sie unter:
<http://www.bildungsberatung-nds.de/>

B BILDUNGSBERATUNG
in Niedersachsen

Bildungsberatung – Bericht zur Beratungsdokumentation 2021

Der vorliegende Bericht im Auftrag der AEWB fasst die Ergebnisse der Beratungsdokumentation 2021 der zwölf Bildungsberatungsstellen aus dem niedersächsischen Netzwerk zusammen. Er beleuchtet die Entwicklung unterschiedlicher Beratungsformate und -anliegen unter Einbeziehung der pandemiebedingten Gegebenheiten sowie die Qualitätssicherung im Netzwerk der zwölf Bildungsberatungsstellen.

Der Bericht kann auf der Homepage der Beratungsstellen heruntergeladen werden unter:
www.bildungsberatung-nds.de/index.php/publikationen

oder durch eine formlose Mail an schepker@aewb-nds.de als Druckexemplar bestellt werden.



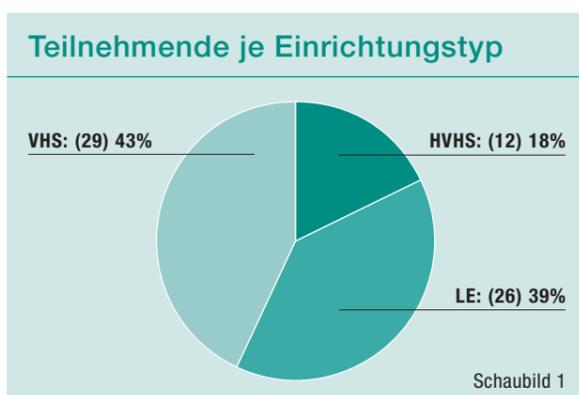
IM FOKUS – GESPRÄCHE VOR ORT



Was beschäftigt die Einrichtungen vor Ort? Welche Dienstleistungen wünschen sie sich von der AEWB? Was sind ihre ganz spezifischen Fachexpertisen und würde sie diese für den säulenübergreifenden Austausch zur Verfügung stellen? Die AEWB kann ihre Angebote und Serviceleistungen nur im Dialog mit den Einrichtungen gestalten. Um diesen Prozess des Austausches zu intensivieren und zu systematisieren, wurde im Jahr 2020 von der AG Bedarfsgerechte Serviceleistungen, an der jeweils drei Vertreter/-innen der AEWB und des nbeb teilnehmen, das Format „Gespräche vor Ort“ entwickelt. Hierfür wurden die Volks- und Heimvolkshochschulen in regionale Cluster aus vier bis sechs Einrichtungen eingeteilt, die Landeseinrichtungen wurden einzeln besucht. Inzwischen haben 16 von 18 Gesprächen stattgefunden (Stand: 01.04.2022). Zeit für einen kurzen Rückblick und die Frage: Was sind die zentralen (Zwischen-)Erkenntnisse?

Das Format

Persönlich, leitfadengestützt, vor Ort: Immer zwei Mitarbeitende der AEWB besuchten ein Cluster aus Volks- oder Heimvolkshochschulen bzw. eine Landeseinrichtung. Im Mittelpunkt standen die Vertreter/-innen der Einrichtungen, in der Regel die Leiterinnen und Leiter, und die Themen und Herausforderungen, die sie vor Ort beschäftigen. Jedes der 16 Gespräche dauerte im Schnitt drei bis vier Stunden. Die AEWB moderierte und protokollierte den Termin. Insgesamt nahmen bisher 67 Personen seitens der Einrichtungen teil, 29 davon aus Volkshochschulen. Die Landeseinrichtungen sind mit 26 Personen aktuell überproportional vertreten. Bei den Heimvolkshochschulen standen bei Redaktionsschluss noch zwei Gespräche aus (vgl. Schaubild 1 rechts).



IM FOKUS – GESPRÄCHE VOR ORT

Der Gesprächsleitfaden in komprimierter Form:

Allgemeine Einschätzung zur Lage vor Ort: Was beschäftigt Sie als Organisation? Welche Themen sind für Sie wichtig?

Ihre Einschätzungen und Bedarfe zum gesamten Leistungsspektrum der AEWB: Fortbildungen und Veranstaltungen, Projekte, Beratung, Veröffentlichungen sowie pädagogische Entwicklung.

Ihre eigene Fachexpertise: Was ist Ihre besondere Fachexpertise? Was unterscheidet Sie von anderen Einrichtungen? Sind Sie bereit, Ihre Fachexpertise der AEWB und anderen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen?

Ihre Bedarfe und Wünsche zu den Themen Vernetzung/Zusammenarbeit/Kooperation für alle Einrichtungen innerhalb der nds. Erwachsenenbildung.

Ihre Herausforderungen und Bedarfe im Hinblick auf die „digitale Transformation“.

Zukünftige Herausforderungen für Ihre Einrichtung, bedeutsame Trends und daraus resultierende Erwartungen an die AEWB.

Die zentralen Erkenntnisse

Die Gespräche fanden in einer wertschätzenden und konstruktiven Atmosphäre statt. Sie lieferten zahlreiche Erkenntnisse auf unterschiedlichen Ebenen. Dafür wurden die Protokolle qualitativ und eine Abfrage zur Bedeutung spezifischer organisationaler und pädagogischer Themen quantitativ ausgewertet. Die Einrichtungsvertreter/-innen nannten eine Vielzahl an konkreten Bedarfen, aber auch grundsätzliche Herausforderungen, die wiederkehrend und über alle Einrichtungstypen hinweg bedeutend sind:

- Finanzdruck, der durch zusätzliche Mittel/ Projekte gedeckt werden muss
- Bedeutungsverlust des allgemeinen Angebotes
- interne Umstrukturierungen

- Sorge um den Wiedergewinn traditioneller Zielgruppen post-Covid, Akquise neuer Zielgruppen
- Arbeitsverdichtung und Überlastung
- Personale Herausforderungen: Generationenwechsel in den Einrichtungen / Personalknappheit durch zu enge Budgets und/oder Fachkräftemangel vor allem auf dem Land
- Digitalisierung und digitale Angebote als „Zuschussgeschäft“, das sich wirtschaftlich nicht rechnet

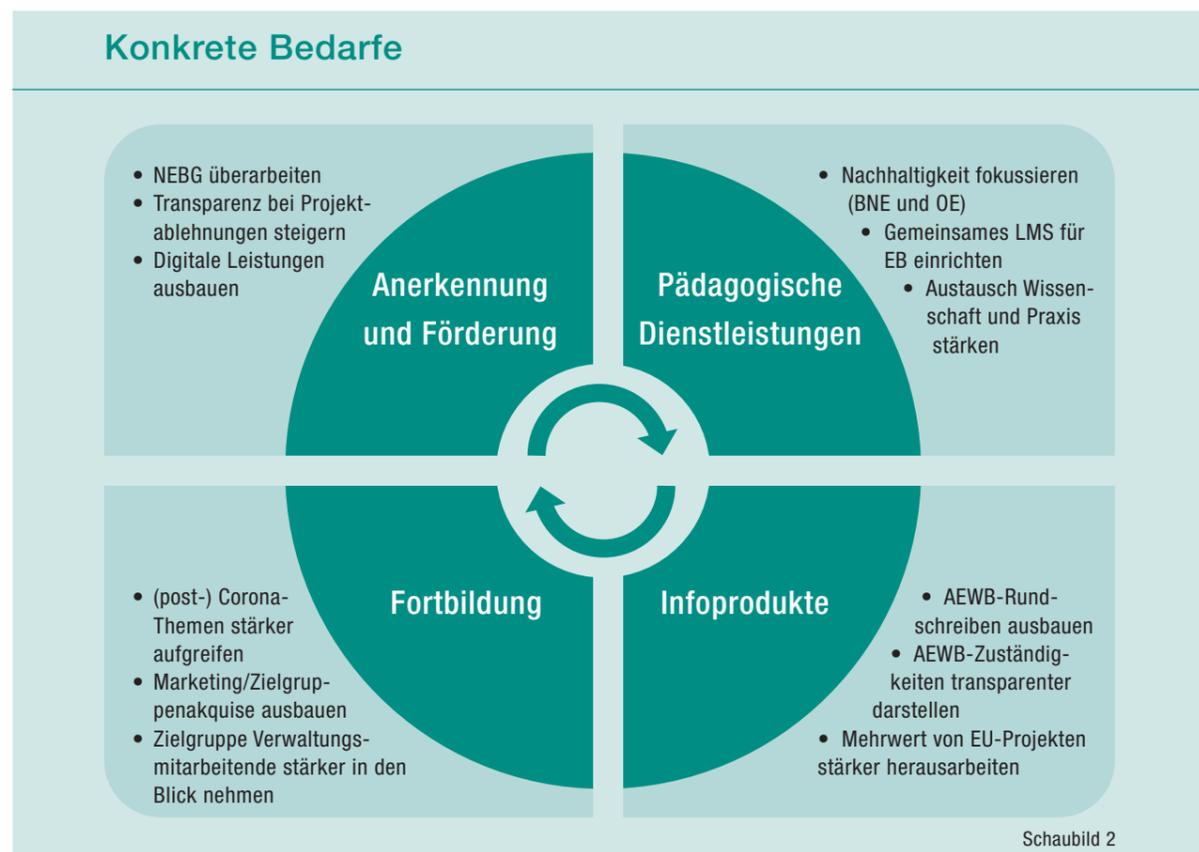


IM FOKUS – GESPRÄCHE VOR ORT

Die konkreten Bedarfe

Die konkreten Bedarfe lassen sich vier Bereichen der AEWB zuordnen: Anerkennung und Förderung, Pädagogische Dienstleistungen, Fortbildungen und Infoprodukte.

Das Schaubild zeigt eine Auswahl an konkreten Bedarfen aus jedem Arbeitsbereich:



Ein Teil der Bedarfe ließ sich schnell umsetzen, vor allem wenn es um die Planung spezifischer Fortbildungswünsche wie zum Beispiel zum Umgang mit Corona-Leugnern in der eigenen Bildungseinrichtung ging. Andere Bedarfe werden im Rahmen laufender bzw. neu eingeführter interner Qualitätsentwicklungsprojekte der AEWB bearbeitet. Dies betrifft etwa Wünsche im Arbeitsbereich Anerkennung und Förderung (vgl. Schaubild 2 oben).

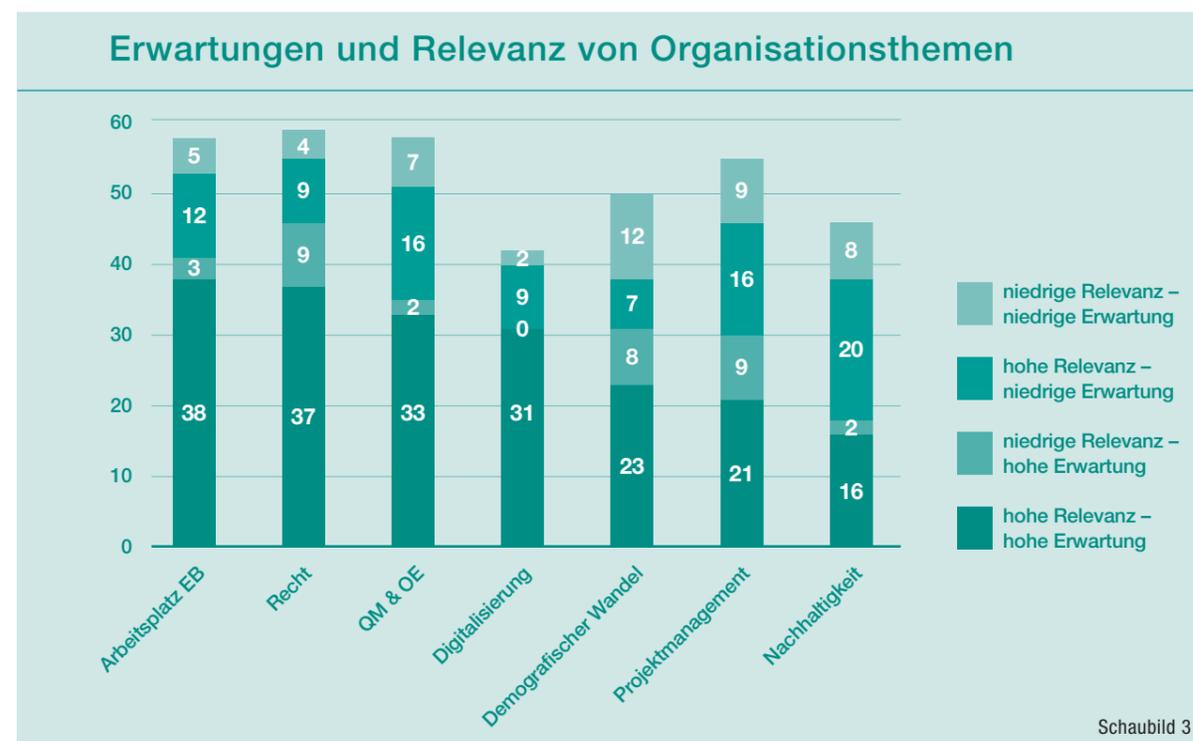
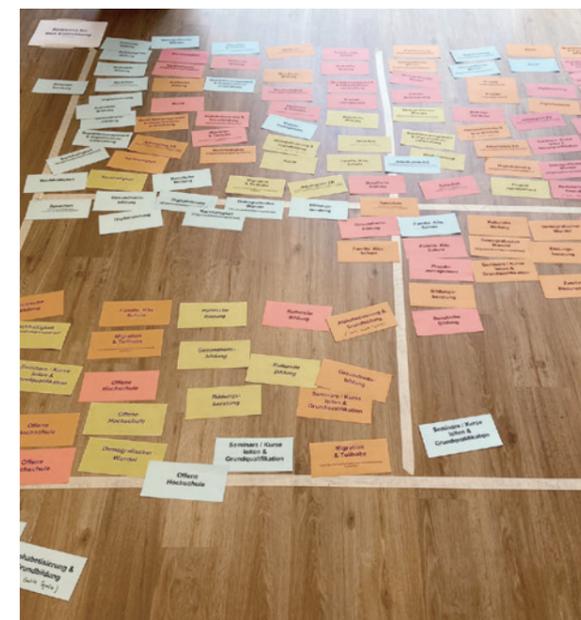
Der deutliche Ruf nach einer Überarbeitung des NEBG wurde derweil an den Vorstand des nbeb weitergeleitet. Diesbezüglich kann die AEWB nur fachlich zuarbeiten, wenn dies seitens des MWK oder des nbeb gewünscht

wird. Andere Bedarfe wurden von der AEWB geprüft und in Absprache als nicht umsetzbar oder zielführend eingeschätzt, zum Beispiel im Hinblick auf die Einführung eines allgemeinen Learning Management Systems (LMS) für die gesamte öffentlich anerkannte niedersächsische Erwachsenenbildung. Ein solches ist weder für Volkshochschulen, die bundesweit in der vhs.cloud arbeiten, noch für einige Landeseinrichtungen mit eigenem LMS attraktiv. Eine ausführliche Analyse sowie der Umsetzungsstand der AEWB gingen den Gesprächsteilnehmenden und dem Vorstand vor Erscheinen dieses Geschäftsberichtes zu.

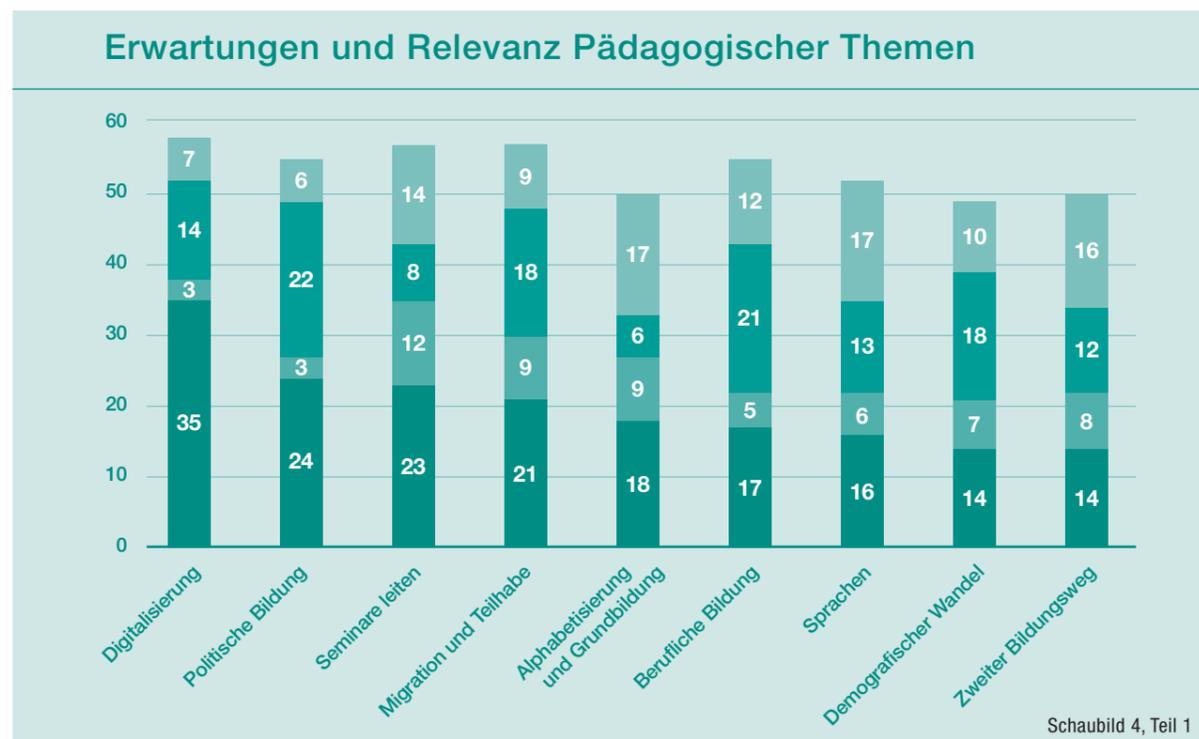
IM FOKUS – GESPRÄCHE VOR ORT

Erwartungen und Relevanz organisationaler und pädagogischer Themen

Die Erwachsenenbildung zeichnet sich durch ein ausdifferenziertes Themenspektrum aus, das von der Sprachen- über die Gesundheits- bis zur Politischen Bildung reicht. Hinzu kommen organisationale Themen, die auf Einrichtungsebene bedeutend sind, etwa in den Bereichen Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung, Projektmanagement oder Digitalisierungsstrategien. Insgesamt wurden zu 16 pädagogischen und sieben organisationalen Themen die Erwartungen an die AEWB abgefragt (s. Schaubild 3 und 4 diese und nächste Seite). Gibt es Themen, die bedeutender sind als andere? Bei welchen Themen wünschen sich die Einrichtungen Unterstützung von der AEWB? Was kann angesichts knapper Ressourcen vielleicht sogar zurückgefahren werden? Wir haben die Teilnehmenden in allen Gesprächen gebeten, die Bedeutung bestimmter Themen für die eigene Einrichtung und ihre diesbezügliche Erwartungshaltung an die AEWB in ein Bodendiagramm einzutragen. Die Ergebnisse werden in den beiden folgenden Säulendiagrammen sichtbar. Für die Interpretation der Daten haben wir unterstützend die qualitativen Aussagen in den Protokollen herangezogen.



IM FOKUS – GESPRÄCHE VOR ORT



Gedankensplitter zur Interpretation der Daten

Die verdichteten Daten zeigen, dass es vor allem die Organisationsthemen sind, die von den Gesprächsteilnehmenden in den Fokus gerückt wurden. Bei der Interpretation darf allerdings nicht vergessen werden, dass fast ausschließlich Einrichtungsleitungen an den Gesprächen teilgenommen haben. Auch wenn diese explizit ermuntert wurden, aus der Perspektive der gesamten Einrichtung zu sprechen, so spiegeln die Ergebnisse dennoch eine spezifische Sicht wider.

Die Auswertung der pädagogischen Themenpalette zeigt in erster Linie eines: Die bunte Vielfalt der Erwachsenenbildung. Diese Einsicht ist wenig überraschend, und eine tiefere Interpretation der Daten sowie Schlussfolgerungen sind nur bedingt möglich. Wir versuchen es an dieser Stelle mit ersten Gedankensplittern, bleiben aber dazu vor allem im Gespräch mit den Einrichtungen und unserem Träger in den kommenden Monaten.

Erste Erkenntnis: Die AEWB ist besonders bei organisationalen Themen gefragt

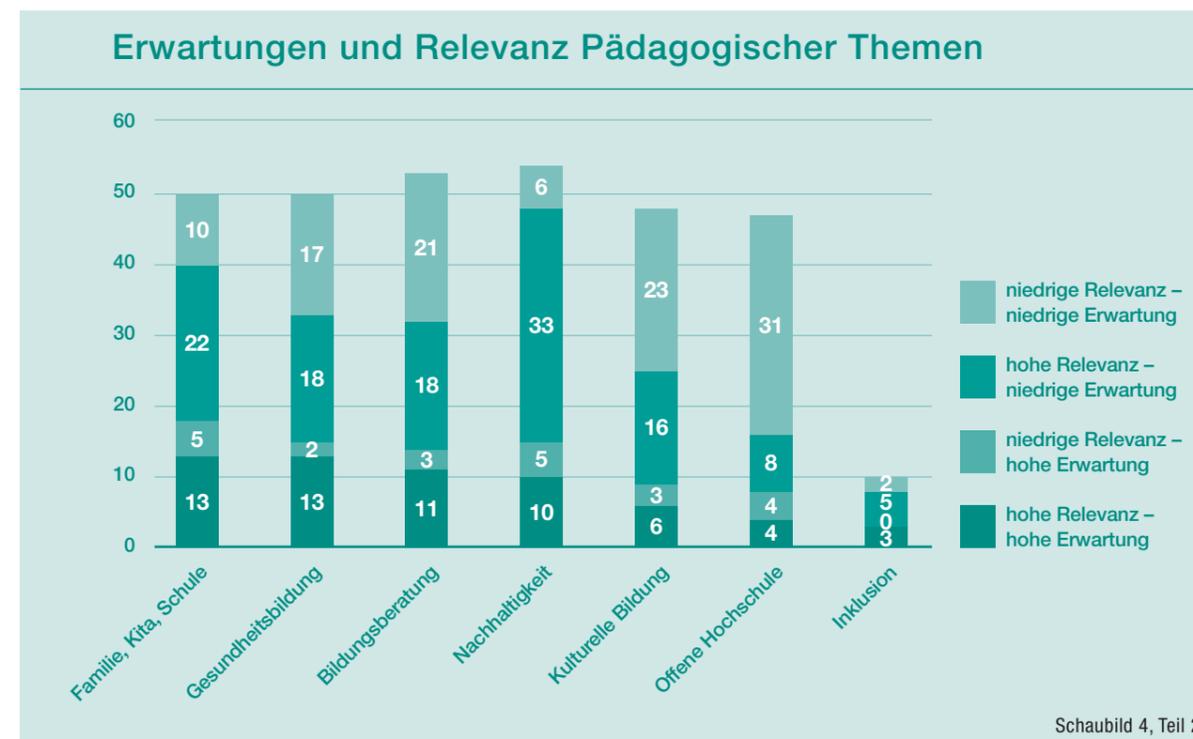
Arbeitsplatz Erwachsenenbildung, dahinter verbergen sich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, aber auch Angebote für

bestimmte Zielgruppen wie Führungskräfte, Verwaltungsmitarbeitende oder neue Mitarbeitende, sowie der Bereich Recht sind die beiden relevantesten Themen, die aktuell die Einrichtung beschäftigen. Dieses Ergebnis wird gestützt durch die Auswertung der Gesprächsprotokolle (vgl. Schaubild 2), wo dieselben Erwartungen konkretisiert wurden.

Zweite Erkenntnis: Digitalisierung und Politische Bildung haben die höchste Relevanz bei den pädagogischen Themen

Für das Thema „Digitalisierung“ kann der Bedeutungszuwachs plausibel durch Corona-Auswirkungen erklärt werden. Interessant ist hier vor allem, dass die pädagogische Seite der Digitalisierung, also die Gestaltung von Bildungsformaten, mit einer noch höheren Erwartungshaltung an die AEWB versehen ist als die organisationalen Aspekte der Digitalisierung wie Infrastruktur, Geschäftsmodelle, Change Management Prozesse (35 zu 31). Auf Platz zwei bei den pädagogischen Themen landet die Politische Bildung, die nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert in der Erwachsenenbildung genießt. In den Protokollen bestätigt sich dieser Eindruck vor allem über

IM FOKUS – GESPRÄCHE VOR ORT



die konkrete Erwartung, dass (post)-Corona-Themen von der AEWB zügig aufgegriffen werden sollen. Dazu gehört etwa der Umgang mit Coronaleugnern und Verschwörungstheoretikern – auch in der eigenen Einrichtung bzw. in den eigenen Bildungsangeboten. Die AEWB hat darauf mit einer sehr gut besuchten digitalen Fortbildung im Februar 2022 reagiert.

Dritte Erkenntnis: Erwartungen zum Trendthema „Nachhaltigkeit“ liegen stärker auf der organisationalen Ebene.

Nachhaltigkeit ist ein bedeutendes Thema mit einer langen Tradition in der Erwachsenenbildung. Die Erwartungen an die AEWB sind aber vergleichsweise niedrig und bewegen sich eher auf der organisationalen Ebene. Diesen Eindruck bestätigen die Protokolle, wo vor allem die Verbindung von Organisationsentwicklung und Nachhaltigkeit betont wurde. Für die AEWB bedeutet dies, dass sie ihre Rolle in Zukunft schärfen sollte. Der neu eingerichtete „Runde Tisch Nachhaltigkeit“ ist hierfür ein gutes Format.

VERNETZUNG

Zu den zentralen Aufgaben der AEWB gehört es, die einrichtungsübergreifende Vernetzung in Niedersachsen zu fördern. Unsere Fachtagungen, Runden Tische und projektbezogenen Netzwerkveranstaltungen sind beliebte Formate, bei denen die großen und kleinen Herausforderungen gemeinsam diskutiert und Lösungsansätze herausgearbeitet werden.

Im aktuellen Berichtsjahr kehrten die Präsenzformate nach Monaten der pandemiebedingten Beschränkungen nur langsam zurück, es dominierte der Austausch im digitalen Raum. Wir sind gespannt, wie sich dieses Verhältnis entwickelt. Dass unser Learning Management System „AEWB+“ aber auch in Zukunft ein zentraler Ort für Vernetzung und Austausch sein wird, legen die Beispiele guter Zusammenarbeit aus dem aktuellen Berichtsjahr nahe.

(Digitale) Fachtagungen

08.09.2021: digital

Sprache für alle:
Online-Fachaustausch zum Weltalphanatag

13. und 14.10.2021: digital/Präsenz

Escape Rooms: Vom Event zur Bildungsarbeit

03.11.2021 und 11.11.2021: digital

Gamification und Game-Based Learning
im Zweiten Bildungsweg

06.12.2021: digital

Zukunftsimpuls I:
Wie wollen wir miteinander arbeiten?
Arbeitsmodelle von heute und morgen
In Kooperation mit der Leuphana Universität
Lüneburg und der vhs Cuxhaven

28.03.2022: digital

Zukunftsimpuls II:
Wie wollen wir in Zukunft gemeinsam lernen?
Heute lernen, was morgen zählt!
In Kooperation mit dem Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e. V., dem Schulenberg Institut
und dem Center für lebenslanges Lernen an der
Universität Oldenburg

20.04.2022: digital

Kleine Schritte für große Ziele. Nachhaltigkeit
in der frühkindlichen Bildung
Kooperationsveranstaltung der Klimaschutz-
und Energieagentur Niedersachsen GmbH

21.04.2022: digital

Erwachsenenbildung in der Migrations-
gesellschaft – Gute Lernorte für alle!?
In Kooperation mit dem Landesverband der
Volkshochschulen im Lande Niedersachsen e. V.

AEWB
Agentur für Erwachsenen-
und Weiterbildung

**Der Krieg in der Ukraine
und die niedersächsische
Erwachsenenbildung**

**EINE DIGITALE
VERANSTALTUNGSREIHE**

Donnerstag, 05.05.22,
Dienstag, 31.05.22,
Dienstag 28.06.22,
Immer von 16:00 – 18:30 Uhr
online (Zoom)

Der Krieg in der Ukraine und die niedersächsische Erwachsenenbildung

Der Krieg in der Ukraine hält die Menschen in Atem. Es gibt viel zu diskutieren und zu tun. Wie kann dem Krieg Einhalt geboten werden? Wie kann schnell und mittelfristig unterstützt werden? Welche Konflikte liegen offen und welche könnten weiter anwachsen? Was können die verschiedenen Akteure tun und die Erwachsenenbildung? Sind Waffen die Antwort? Welche Perspektiven gibt es für die Menschen in der Ukraine und im Exil? Wie kann eine langfristige Friedensstrategie aussehen? Wo sind die Knotenpunkte und Zusammenhänge? Gibt es rote Linien?

Wir eröffnen den Dialog mit dieser dreiteiligen Veranstaltungsreihe.

28.04.2022: digital

Digital – kreativ – erschöpft?! Umgang mit
Belastungen für (freiberufliche) Kursleitende
in der Erwachsenenbildung

05.05.2022: digital

Der Krieg in der Ukraine und die nieder-
sächsische Erwachsenenbildung Teil 1:
„Was tun? – Was machen!“

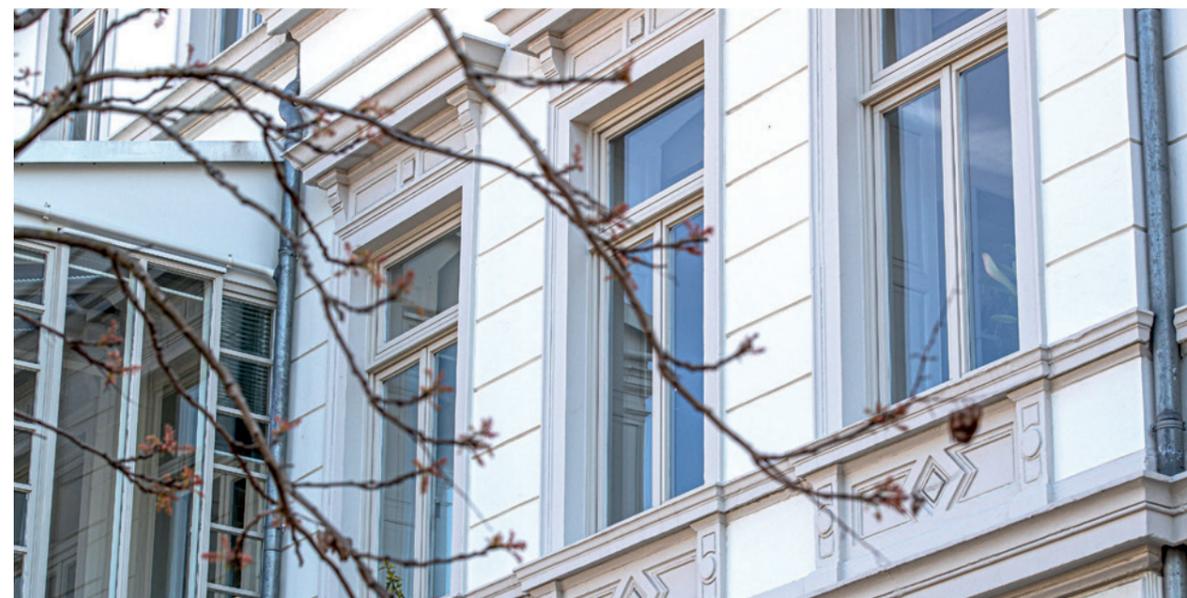
11. und 12.05. 2022: digital

Verantwortungsbewusst in der digitalen Welt! –
Digitale Ethik in der Erwachsenenbildung
In Kooperation mit der Evangelischen Erwach-
senbildung Niedersachsen und der Evangelischen
Bildungsstätte Emden

31.05.2022: digital

Der Krieg in der Ukraine und die niedersächsische
Erwachsenenbildung Teil 2: „Welche Kräfte walten?“

VERNETZUNG



Runde Tische

Die Runden Tische sind ein kostenfreies Angebot im Rahmen des AEWB-Mitarbeiterfortbildungsprogramm. Sie richten sich je nach Schwerpunktsetzung an die Erwachsenenbildner/-innen der anerkannten Einrichtungen, aber auch an weitere Akteure. Bis Ausbruch der Pandemie fanden die einzelnen Runden Tische in der Regel zwei- bis dreimal pro Jahr im Seminarzentrum der AEWB statt.

Inzwischen sind die Formate ausdifferenzierter hinsichtlich ihrer Häufigkeit, Länge und Gestaltung (digital/Präsenz). Entscheidend sind hier die Wünsche der Teilnehmenden. Insgesamt fanden zwischen Mai 2021 und April 2022 61 Runde Tische und projektbezogene Netzwerkveranstaltungen mit insgesamt 1.126 Teilnehmenden statt.

Übersicht Runde Tische im Berichtsjahr:

- **Leitung**
- **Verwaltung**
- **QM**
- **Projekte**
- **Digitalisierung**
- **Lernen und Arbeiten mit Lernplattformen (Learning-Management-Systemen)**
- **online unterrichten**
- **Unterricht mit Geflüchteten**
- **Instagram**
- **Ukraine**
- **Grundbildung und Alphabetisierung**
- **Zweiter Bildungsweg**
- **Leichte Sprache und einfache Sprache**
- **Frühkindliche Bildung und Entwicklung**
- **Inklusion**
- **BuT (Bildung und Teilhabe)**
- **Schule und Erwachsenenbildung**
- **Gesundheitsbildung**
- **Kulturelle Bildung**
- **Nachhaltigkeit (neu!)**
- **Politische Bildung**
- **English**

VERNETZUNG

AEWB+

Für unsere digitalen Angebote verwenden wir seit Frühjahr 2020 AEWB+, ein Learning-Management-System auf Basis von ILIAS.

Unsere Lernplattform bietet die Möglichkeit, Lernmaterial für die verschiedenen Lehr- und Lernformate bereitzustellen und herunterzuladen, gemeinsam an Texten zu schreiben, sich unkompliziert auszutauschen oder sich in Online-Fortbildungen zu treffen. Inzwischen (Stand: April 2022) sind rund 3.300 Personen auf unserer Plattform registriert und profitieren von den Angeboten.



Portal Bildungsorganisation und Digitalisierung

Mit dem „Portal Bildungsorganisation und Digitalisierung“ schuf die AEWB im Sommer 2021 einen offenen und zugleich geschützten Raum für die niedersächsische Erwachsenenbildung bei AEWB+.

Dieses Portal bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich rund um die Themen Arbeitsalltag, Bildungsorganisation und Digitalisierung fachlich auszutauschen. Tipps für die praktische Umsetzung, hilfreiche (EDV-)Tools und, ganz besonders, das Erfahrungswissen der Mitglieder sollen zum gegenseitigen Nutzen aller einen offenen Raum finden. Aktuell sind im Portal 158 Personen (Stand: 14. April 2022) registriert. Das Portal wird laufend erweitert.



„Die Grundidee des Portals hat bereits 1880 Marie Ebner von Eschenbach treffend auf den Punkt gebracht: Das Wissen ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt.“

Ursel Stenkamp, in der AEWB für die Bereiche QM und OE zuständig.

VERNETZUNG

Auf- und Ausbau des Netzwerks Digitalisierung

Durch die seit der Pandemie monatlich stattfindenden Runden Tische im digitalen Raum ist inzwischen ein reges Netzwerk Digitalisierung aus fast allen Einrichtungen des nbeeb auf Arbeitsebene entstanden. Aus dem Netzwerk heraus werden immer wieder auch Beiträge für landesweite und nationale Veranstaltungen generiert. So beteiligten sich Partner des Netzwerkes am „Digitaltag 2021“ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung zum Thema Nachhaltigkeit, der am 18. Juni 2021 stattfand. Sie gestalteten auch einen interaktiven Workshop beim „Tag der Medienkompetenz“ am 04. November 2021. Die AEWB war bei diesem erstmals hybrid stattfindenden Tag auch in Form einer virtuellen Themeninsel beteiligt. In Kooperation mit dem VNB bot die AEWB darüber hinaus einen gut besuchten Workshop im Rahmen der internationalen ILIAS-Konferenz 2021 an. Hier ging es um die besonderen Bedarfe der Erwachsenenbildung mit Blick auf ILIAS. Zwischen dem Netzwerk Digitalisierung und

dem Digital Campus Niedersachsen gibt es zahlreiche Überschneidungen und engen Austausch. Genauere Informationen zum Digital Campus finden Sie in diesem Bericht auf den Seiten 10-11.



„Die Dienstleistungen der AEWB im Themenfeld Digitalisierung drehten sich im aktuellen Berichtsjahr vor allem um das hybride Lernen und Arbeiten, die Content-Erstellung und die digitale Professionalisierung der Lehrenden.“

Steffen Münch, in der AEWB für den Bereich Digitalisierung zuständig.

AEWB+ Lernmodul für Dozierende

Wie schaffe ich für meinen Kurs einen virtuellen Raum auf AEWB+? Mit welchen Inhalten kann ich diesen füllen? Können auch Präsenzformate von virtuellen Räumen profitieren? Zur Beantwortung dieser Fragen hat die AEWB ein Lernmodul auf AEWB+ erstellt. Hier stellen wir die wichtigsten Elemente vor, mit denen Dozentinnen und Dozenten ihre Kurse gestalten können. Die Inhalte des Lernmoduls sind nach den Kategorien Organisation, Inhalt und Kommunikation strukturiert. Jede von ihnen enthält zuerst ein Überblicksvideo, in dem wir die wichtigsten Objekte vorstellen und erläutern, wozu man sie benutzen kann. Dann folgen einzelne Anwendungsvideos, die erklären, wie die Objekte angelegt werden. Zur Veranschaulichung haben wir einen Beispielkurs zum Thema Italienisch Kochen gebaut und zeigen alle Möglichkeiten gleich in Aktion. Das Lernmodul mit den kleinen Video-Tutorials zu den Gestaltungsmöglichkeiten finden alle registrierten Benutzer/-innen bei AEWB+.



FORTBILDUNGSPROGRAMM



Das Fortbildungsprogramm der AEWB stellt eine der Hauptdienstleistungen für alle Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung in öffentlicher Verantwortung dar. Die Auswertung bezieht sich auf den Zeitraum 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021.

Format im Blick: Kürzer und online zieht ein Drittel mehr Teilnehmende an

Die AEWB hat mit ihren Fortbildungsangeboten mit 5.196 ein Drittel mehr Teilnehmende erreicht als im Vorjahr: Ein absoluter Spitzenwert.

Bemerkenswert ist der **anhaltende Trend zu digitalen Veranstaltungsformaten**. In dieser Größenordnung wurde er durch die Formatanpassungen im Zuge der Corona-Pandemie 2020 ausgelöst, setzt sich jedoch seitdem stetig fort. So fanden ca. **85 % der durchgeführten Veranstaltungen** im Programmjahr 2020/21 ganz oder zum Teil online statt. Die Durchführungsquote von Onlineformaten liegt mit 77 % deutlich über der Durchführungsquote insgesamt mit 59 %. Aufgrund der pandemischen Beschränkungen sind die in Präsenz geplanten Veranstaltungen mehrheitlich ausgefallen, was durch die Onlinefor-

mate ausgeglichen werden konnte. Dabei sind die Veranstaltungen in der Regel deutlich kürzer (vgl. Anz. Ustd.). Zur Beliebtheit von Onlineformaten passt, dass die durchschnittliche Anzahl Teilnehmender pro Veranstaltung um fast 50 % von 14 auf 21 gestiegen ist.

Die **Digitalisierung im Veranstaltungsbereich** der AEWB unterliegt bei Formaten und Infrastruktur einer anhaltenden Weiterentwicklung. Zuletzt zeigte sich diese in der Gestaltung und Durchführung hybrider Formate und in der Entwicklung von Selbstlernpfaden auf der **Lernplattform AEWB+**. Im kommenden Programmjahr wird die Ausstattung zukunftsweisend um ein **hybrides Veranstaltungszentrum** ergänzt.

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Seit 2020 hat sich die AEWB in der Planung und Durchführung von **anspruchsvollen Online-Großveranstaltungen** mit mehreren Dozenten und Kooperationspartnern professionell aufgestellt. **Präsenzfachtagungen spielten** im Auswertungszeitraum **keine Rolle**.

Im Programmjahr 2020/21 haben sieben von neun geplanten Fachtagungen stattgefunden, darunter die **erste hybride Fachtagung**. Insgesamt wurden in 36 Unterrichtsstunden 736 Teilnehmende erreicht.

Die Teilnehmer/-innenstruktur nach Landesverbänden und -einrichtungen und die Teilnehmendenstruktur nach Tätigkeit sind nahezu unverändert. Zuwächse verzeichnen die Rubriken „andere“ und „Familie, Kita, Schule“. Ein Erklärungsansatz ist, dass durch die dezentralen, digitalen Formate neue Zielgruppen erschlossen wurden, die sich nicht den vorgegebenen Rubriken zuordnen können. Dazu haben die **Auswirkungen der Pandemiebeschränkungen** mit Lockdowns und Veranstaltungsausfällen die **Zielgruppe der Lehrenden und Honorarkräfte** mit Verdienstaussfällen, Branchen- bzw. Tätigkeitswechsel hart getroffen, weshalb weniger Teilnehmende an Fortbildungen der AEWB teilgenommen haben könnten (-10 %).

Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Fortbildungen insgesamt ist weiterhin (sehr) hoch (98 %), was aufgrund der vielen Veränderungen in den Rahmenbedingungen positiv stimmt.

Die etablierten Formate zur Vernetzung sind die Runden Tische, Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen der AEWB, die es kostenfrei zu verschiedenen Themen und Projekten und für diverse Zielgruppen in fast allen Programmbereichen gibt. Sie stellen 28 % des Fortbildungsprogramms,



erreichen knapp 25 % aller Teilnehmenden und sind aus dem Portfolio der AEWB als Kontaktstelle zu den Leitungen, Mitarbeitenden und Lehrenden in der Erwachsenenbildung nicht mehr wegzudenken.

Die AEWB bietet Fortbildungen nach Maß zu attraktiven Konditionen in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des nbeB an. Im Programmjahr 2020/2021 haben mit **486 121 % mehr Unterrichtsstunden nach Vereinbarung** stattgefunden als im Vorjahr (Anteil von 27 % an Gesamtunterrichtsstunden, absolut 486 Ustd.) bei einem Rückgang der Teilnehmerzahl um 22 %. Drei langfristig angelegte Lehrgänge im Bereich Digitalisierung mit der Zielgruppe Dozierende und sieben mehrtägige Individualfortbildungen tragen zu dieser gegenläufigen Entwicklung bei. Insgesamt liegt der Anteil der Fortbildungen nach Vereinbarung bei acht Prozent (-2 % im Vergleich zum Vorjahr) mit einer Durchführungsquote von fast 91 %.

Leistungsdaten der letzten 5 Jahre im Überblick

Im Programmjahr	Durchgeführte VA	Anzahl UStd.	UStd. pro VA	Anzahl TN	TN pro VA
2016/2017	254	2.228	8,8	3.600	14,2
2017/2018	300	2.466	8,2	3.763	12,5
2018/2019	261	2.109	8,1	3.474	13,3
2019/2020	280	2.232	7,9	3.964	14,2
2020/2021	246	1.760	7,1	5.196	21,1

VA = Veranstaltungen, TN = Teilnehmende

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Ausblick

Die Erwachsenenbildung ist seit jeher das Zuhause der **Präsenzkultur**. Nach ersten, vereinzelt Versuchen und Impulsen kam mit der Corona-Pandemie 2020 ein Innovationsschub in die Planung und Durchführung von digitalen Veranstaltungsformaten in der gesamten Erwachsenenbildung, um handlungsfähig zu bleiben. In den hohen Teilnahmezahlen der AEWB schlugen sich die Bedarfe der Erwachsenenbildner/-innen nieder: Fit für Onlineveranstaltungen werden, Austausch in der Ausnahmesituation mit anderen Betroffenen, Hilfe und Beratung zu organisationalen Fragen wie zur Anschaffung eines LMS oder eines Webinartools und zu finanziellen Fragen (z. B. Notfallfonds, Finanzhilfe, Verordnungen) haben die AEWB erreicht.

Nach zwei Jahren Pandemie zeigt sich ein **ausdifferenziertes Bild auf der Landkarte der Veranstaltungsformate**, in der noch Bewegung ist: Zwischen Präsenz und Online liegen blended, hybrid und die autodidaktischen Zugänge der Selbstlernpfade. Welche Formate werden sich langfristig halten? Welche nicht? Die Präsenzbildung hat ihren Stellenwert. Berichte von der **„Sehnsucht nach Präsenzveranstaltungen“** sind niemandem in der Erwachsenenbildung fremd. Für die AEWB werden die Formate, die ganz oder teilweise online stattfinden, sehr be-

deutsam bleiben: Sie machen zurzeit mit über 80% den überwiegenden Teil des Angebots aus und ermöglichen es unseren Zielgruppen im Flächenland Niedersachsen **dezentral teilzunehmen** – eine langjährige Forderung. Die **Erwachsenenbildung rückt so digital zusammen**, in Niedersachsen und darüber hinaus auch im deutschsprachigen Raum.

Die AEWB konnte in den vergangenen zwei Jahren viel Expertise in diesem Bereich aufbauen und arbeitet fortwährend an der Weiterentwicklung und Professionalisierung des Angebots und der eigenen Infrastruktur (die auch gemietet werden kann). Zum Learning Management System AEWB+ und den beiden Webinartools Zoom und BigBlueButton sollen zukünftig ein **hybrides Veranstaltungszentrum** und **Selbstlernpfade** zum Beispiel zum Digitalen Lehren und Lernen im Modulsystem Lehren lernen das Portfolio und Angebot zukunftsweisend ergänzen.

Gleichzeitig wird das fix geplante Fortbildungsprogramm um sehr **kurzfristige, bedarfsgerechte Veranstaltungen** ergänzt, die dann häufig sehr viele Teilnehmende anziehen. Ausgelöst werden diese kurzfristigen Planungen **durch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen**

FORTBILDUNGSPROGRAMM

wie derzeit vom **Krieg in der Ukraine** oder durch die Übertragung neuer Aufgaben bspw. im Bereich der **frühkindlichen Bildung**, aufgrund der Anzahl weiblicher Geflüchteter mit Kindern, aus denen Angebote und Projekte im Themenkomplex entstehen.

In diesem Zuge gewinnen die Themen **Nachhaltigkeit** und **Migration und Teilhabe** an Bedeutung. Dem Querschnittsgedanken entsprechend werden Fortbildungen und Fachtagungen in ganz unterschiedlichen pädagogischen Themen gezielt bereichsübergreifend bearbeitet und geplant, Synergien genutzt und so auf gesellschaftspolitische Entwicklungen reagiert.

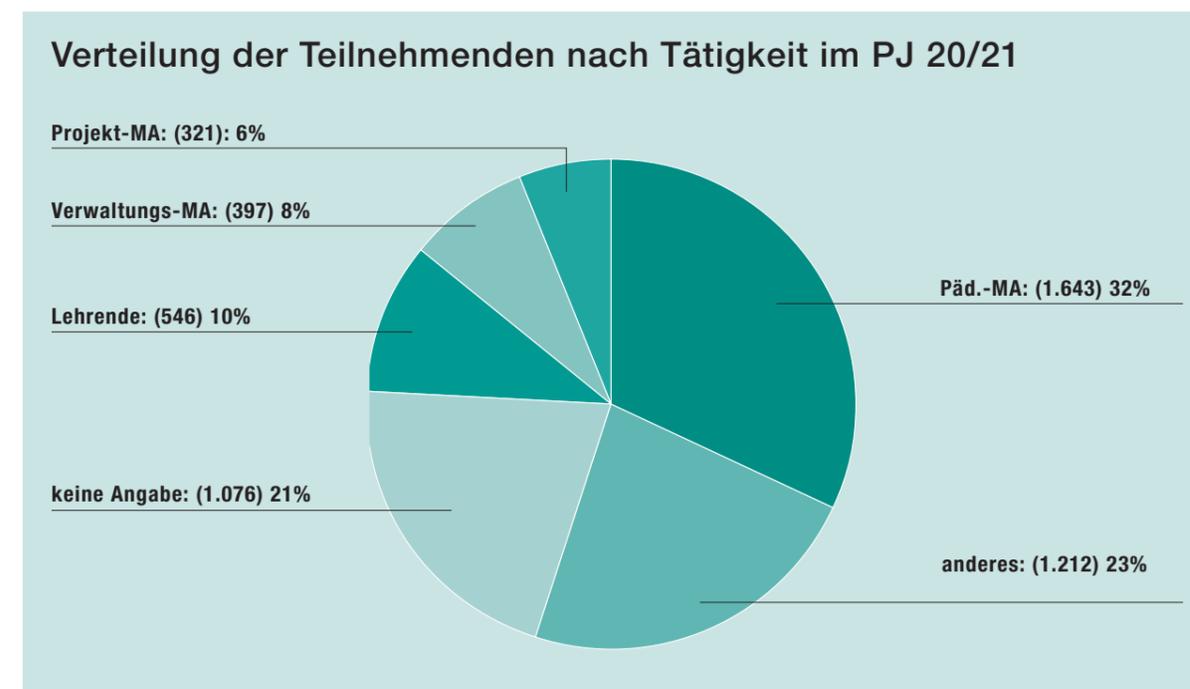
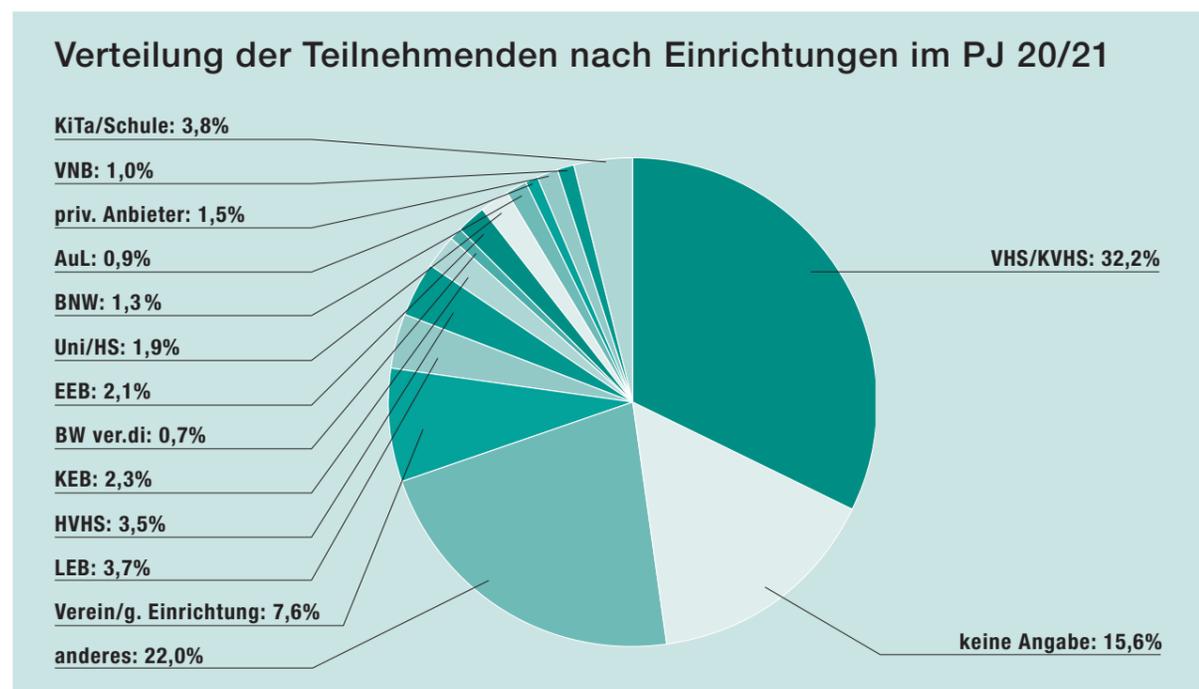
Ein **zentraler Auftrag der AEWB** ist es, **Rahmenbedingungen und Plattformen für Vernetzung** zu schaffen, **Vernetzung zu organisieren und zu moderieren**. Aus diesem Grund gibt es zahlreiche Möglichkeiten für aktive Beteiligung, Gestaltung und Austausch im Fortbildungsprogramm, die rege genutzt werden. Das Vernetzungsformat par excellence sind Runde Tische, Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen, die von der AEWB für die TN kostenfrei angeboten werden. Zusammen machen sie mittlerweile ein knappes Fünftel der durchgeführten Veranstaltungen und der Teilnehmenden aus (69 Veranstaltungen mit 1.271 TN, VA-Anteil = 28%, TN-Anteil = 24,5%). Um die **Expertise der Erwachsenenbildungseinrichtungen** zu nutzen und die **Partnerschaft zu stärken** haben sich

zudem die **AG Bedarfsgerechte Serviceleistungen** und der **Praxisbeirat** etabliert, in denen die Dienstleistungen der AEWB diskutiert und Fragen aus der Erwachsenenbildung und dem nbeb in konstruktivem Austausch erörtert werden. Dazu zählen auch die Erkenntnisse aus den **Gesprächen vor Ort**, die in diesem Jahr abgeschlossen und ausgewertet werden (vgl. Seiten 20-25 im Heft).

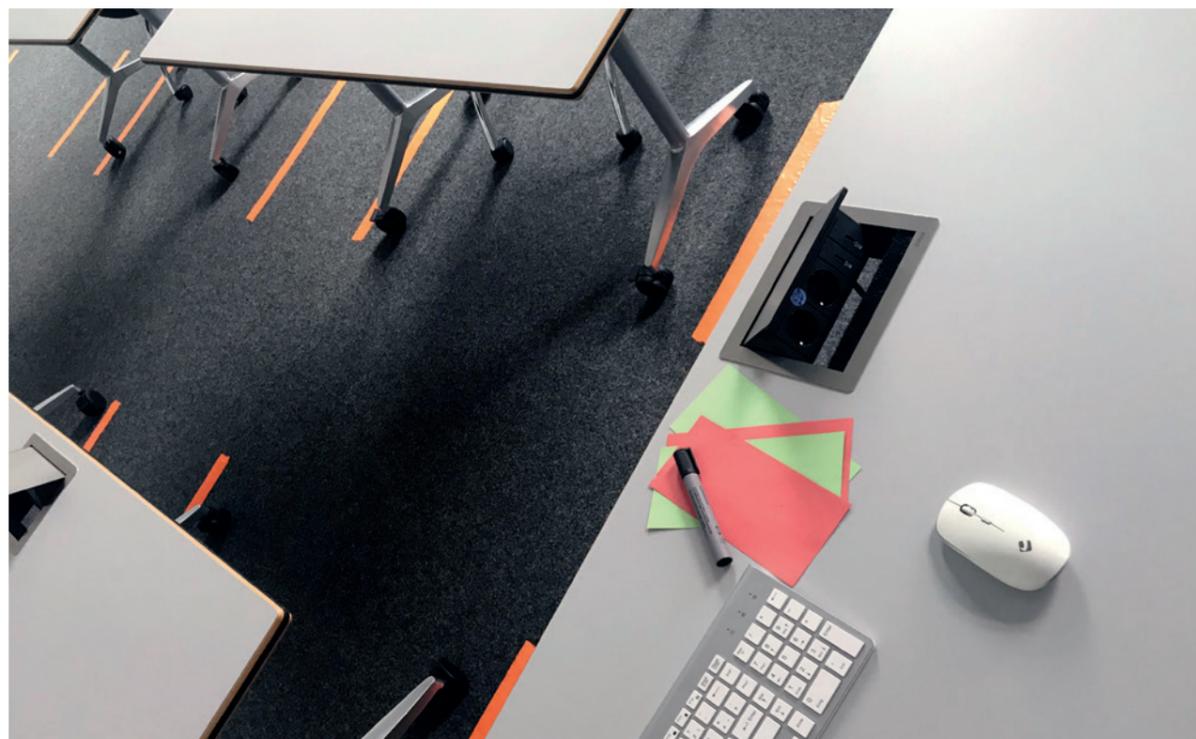


„Die Erwachsenenbildung rückt digital zusammen trotz der Sehnsucht nach Präsenzformaten.“

Anne Kreuzhermes, Abteilungsleiterin Fortbildung in der AEWB.



PROJEKTE



Projektarbeit in der AEWB bedeutet in der Regel, große Landesprogramme zu koordinieren, über die zusätzliche Mittel in die niedersächsische Erwachsenenbildung fließen (vgl. Seiten 10-19). Darüber hinaus setzen wir einzelne Projekte um, die unsere Dienstleistungen schärfen. Neben der Qualität der Konzepte sind dabei die einrichtungsübergreifende Perspektive sowie der Nutzen für die Einrichtungen unsere handlungsleitenden Grundsätze.

„Escape Rooms“ als Methode der Bildungsarbeit

Escape Rooms sind eine kreative und niedrigschwellige Methode, um Themen mit unterschiedlichen Zielgruppen spielerisch und kreativ zu bearbeiten. Ist der Raum „erspielt“, schließt sich eine Reflexion zu den jeweiligen Bildungsaspekten an. Die AEWB hat seit 2018 mehrere Escape Rooms in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern so konzipiert, dass sie als mobiles Konzept in jeder Bildungseinrichtung umgesetzt werden können. Im Zentrum der vergangenen Monate standen die Entwicklung und Trainerqualifizierungen zu den jüngsten Escape-Räumen:

„Finde das Ding von Dani“ Ein Escape-Spiel zu den Lebenslagen von Familien in Armut

(in Kooperation mit LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. und dem nifbe – Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Gefördert durch das Nds. Sozialministerium)

Inhalt: Die Aufgabe stellt die Gruppe der neuen Helfer/-innen im Second-Hand-Laden vor ein Rätsel: Ein wertvolles DING ist aus Versehen in der Spendenkiste gewesen

PROJEKTE

und Dani braucht es dringend zurück. Jetzt aber fix: In einer Stunde öffnet der Laden und der Verkauf beginnt – können die Helfer/-innen **Das Ding von Dani** rechtzeitig finden?

„Ich versteh nur Bahnhof“ – Ein Escape Room von und für die Grundbildung

(in Kooperation mit der LEB Weserbergland, dem RGZ Hannover und der Fach- und Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung in Sachsen-Anhalt. Gefördert aus Mitteln der Regionalen Grundbildungszentren. Mehr zu den Regionalen Grundbildungszentren erfahren Sie auf der Seite 16)

Inhalt: Das Besondere an „Ich versteh nur Bahnhof“ ist, dass alle Lösungen unabhängig von den Lese- und Schreibkompetenzen der Teilnehmenden gefunden werden können. Dieser Raum bietet einen handlungsorientierten Zugang zu unterschiedlichsten Arten der Grundbildung. Sensibilisierung wird hier ebenso groß geschrieben wie das Empowerment von Lernenden.

Escape Room „Monsterscape“ für die Lehrenden in der Grundbildung und im Zweiten Bildungsweg

(entwickelt und erprobt im Rahmen des KA2 Erasmus+ Projektes ABEDiLi Adult Basic Education Digital Literacy. Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie auf Seite 38.)

Inhalt: Monsterscape ist ein bildungsbezogener Escape Room, der in der virtuellen Realität entwickelt wurde. Der Raum dient der Steigerung der digitalen Kompetenzen der Lehrenden in der Grundbildung und im Zweiten Bildungsweg laut DigCompEdu. Die Teilnehmenden können ihn in 2D Modus im Browser oder in 3D Modus in der VR Brillen spielen. Eingesperrt in einer Bibliothek – umzingelt von Monstern – und der einzige Weg nach draußen ist die eigene Digital-Kompetenz.

Bildungsbezogener Escape Room „Buchstaben retten die Welt“ für die Lernenden ab Alpha-Level 4

(entwickelt und erprobt im Rahmen des KA2 Erasmus+ Projektes ABEDiLi Adult Basic Education Digital Literacy. Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie auf Seite 38.)

Inhalt: Der bildungsbezogene Escape Room „Buchstaben retten die Welt“ wurde mit den Lernenden vom Lernerrat im Regionalen Grundbildungszentrum Lüneburg am 07. Februar 2022 erstmals gespielt. Mit Hilfe der Virtual Reality Brillen Pico Neo 2 konnten die Teilnehmenden gleichzeitig in einem „virtuellen“ Raum die Rätsel lösen und „die Welt retten“. Eine web-basierte Version für den Raum steht auch zur Verfügung. Die Aufgaben im Raum sind in Leichter Sprache erfasst und für die Lernenden ab Alpha-Level 4 geeignet.



PROJEKTE

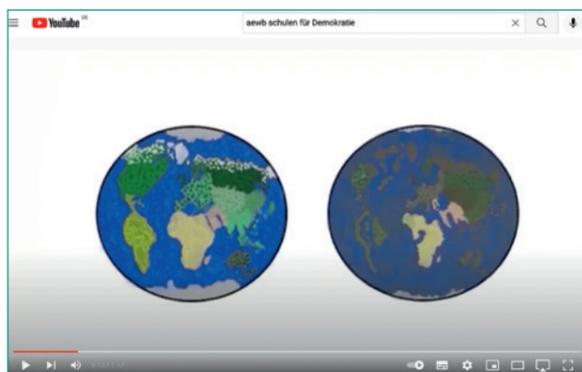
Im Rahmen der AEWB-Fachtagung „Escape Room: Vom Event zur Bildungsarbeit“ konnten alle bisher entwickelten Räume im Oktober 2021 erspielt werden. Dabei ging es nicht nur um das Spielerlebnis, sondern auch darum, Ansätze für die anschließende Bildungsarbeit kennenzulernen. Die Fachtagung war ursprünglich für April 2020 geplant und musste wegen der Corona-Pandemie mehrfach verschoben werden. Alle beteiligten Kooperationspartner und die Teilnehmenden der Tagung waren begeistert, dass es im Oktober 2021 endlich klappte.



Weitere Escape-Räume sind aktuell in der Entwicklung. Informationen zu den fertigen Räumen, und wie diese im Rahmen der Bildungsarbeit eingesetzt werden können, finden Sie auf der Homepage der AEWB unter: www.aewb-nds.de/fortbildung/methode-escape-room/

Schulen für Demokratie

Die AEWB koordiniert dieses Programm seit 2014 in Kooperation und mit Förderung des Niedersächsischen Kultusministeriums. Im Rahmen des Programms können Erwachsenenbildungseinrichtungen und Schulen gemeinsam vor Ort Projekttag zu bestimmten Oberthemen durchführen. In 2021 konnten elf Projekte zu den Themen Nachhaltige Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und die Bundestagswahl 2021 genehmigt werden. Die Ausschreibung für „vorbehaltliche Interessenbekundungen“ im Rahmen der Fortsetzung des Programms wurde im April 2022 von der AEWB veröffentlicht. Inhaltlich wurde hier insbesondere die Möglichkeit gegeben, Angebote zur „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, gesellschaftliche Transformation“ abzugeben. Es war auch möglich, Fördermittel für Aktionstage im Kontext der Landtagswahlen zu beantragen. Bewerbungsfrist war der 27. Mai 2022.



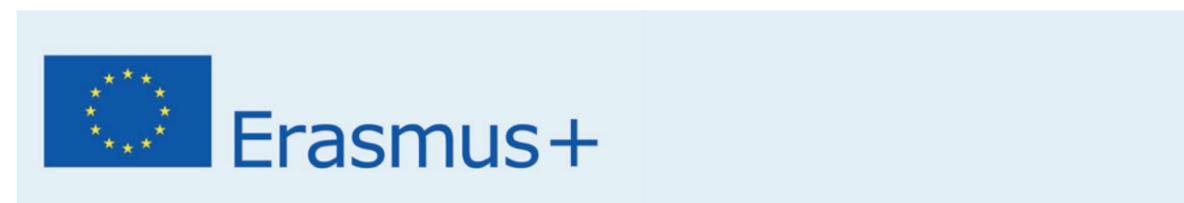
„Ohne fremde Hilfe?! – inklusives Wahlrecht für alle“, 2022

Im Kontext der „Schulen für Demokratie“ ist dank der Förderung des Niedersächsischen Kultusministeriums der neunminütige Film „Ohne fremde Hilfe?! – inklusives Wahlrecht für alle“ in Kooperation mit dem Verein „Selbstbestimmt leben Hannover“ entstanden. Er zeigt Wege auf, wie sich Betroffene politisch einbringen können und lässt sich daher vielfältig in der Bildungsarbeit einsetzen.

Menschen mit Behinderungen treffen an vielen Orten noch immer auf Barrieren, die ihnen die Teilhabe am öffent-

lichen Leben erschweren. Diese Barrieren sind durch politische Entscheidungen erwachsen und können auch auf politischem Wege beseitigt werden. In dem Film tauschen sich Sabine, Jennifer und Matthias, alle Rollstuhlfahrende, über Beeinträchtigungen in ihrem Leben aus. Sie beraten, was sie machen können, um ihren Alltag zu erleichtern. Sie befragen dafür Jürgen Dusel, den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Ulrika Engler, Direktorin der niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung, und Ulrike Sachs, niedersächsische Landeswahlleiterin. Politische Bildung, eigenes und gesellschaftliches Engagement und selbst wählen gehen treten als Möglichkeiten ins Zentrum. Auf den Film kann über den YouTube-Kanal der AEWB zugegriffen werden.

PROJEKTE



EUROPÄISCHE PROJEKTE – ERASMUS+

Die AEWB beteiligt sich seit gut zehn Jahren an dem europäischen Bildungsprogramm Erasmus+. Die Projektideen werden sorgfältig darauf geprüft, ob sie zu den Aufgaben der AEWB passen.



Das bedeutet, dass sie die Bedarfe der Einrichtungen und des Bildungspersonals in der Erwachsenenbildung in den Blick nehmen müssen. Projektnehmer ist grundsätzlich unser Träger, der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. (nbeb), für den wir diese Projekte durchführen.

Mobilitäten: Zuschüsse zu Reise- und Aufenthaltskosten in Europa

Mobilitäten in der Erwachsenenbildung sind organisierte Lehr- oder Lernaufenthalte in den europäischen Mitgliedsstaaten für das Bildungspersonal.

Dazu gehören Job Shadowings, Hospitationen, Praktika und Fortbildungen. Die Aufenthalte sollen dem Kompetenz- und Wissensaufbau sowie der Vernetzung dienen. Teilnehmen können haupt- und nebenberuflich angestellte Mitarbeitende, Kursleitende und auch Ehrenamtliche. Neuerdings ist das Programm unter bestimmten Bedingungen auch für Lernende und die Einladung von Expertinnen und Experten nach Deutschland geöffnet.



Akkreditierung des nbeb zum Thema „Nachhaltigkeit“

Laufzeit: 01. Juni 2022 – 31. Dezember 2027

Auf Wunsch vieler Einrichtungen hat die AEWB die Akkreditierung des nbeb in dieser Linie zum Thema „Nachhaltigkeit“ vorangetrieben. Diese wurde im Februar 2022 genehmigt. Ab sofort und noch bis 2027 können alle Mit-

gliedseinrichtungen des nbeb niedrigschwellig Erasmus+ Zuschüsse bei der AEWB für Reisetätigkeiten beantragen. Haben Sie Interesse, zum Thema Nachhaltigkeit in der Erwachsenenbildung mal über die Landesgrenzen zu schauen? Dann melden Sie sich gerne bei: Janou Glencross, glencross@aewb-nds.de

PROJEKTE

Spiele-Impulse für die niedersächsische Erwachsenenbildung (SInE)

Laufzeit: 01. September 2020 – 31. August 2022

Das Mobilitätenprojekt „SInE“, über welches Lehr- und Lernaufenthalte in den Feldern Edutainment, game based

learning und gamification (ko-)finanziert werden sollte, läuft im Sommer 2022 aus. Aufgrund der Pandemie konnten die geplanten Aufenthalte leider alle nicht stattfinden.

Strategische Partnerschaften

Die Erasmus+ Strategischen Partnerschaften fördern die strukturierte Zusammenarbeit von mindestens drei europäischen Organisationen aus Erasmus+ Programmländern. Die AEWB koordiniert aktuell drei Partnerschaften, die auf drei unterschiedlichen Ebenen ansetzen:

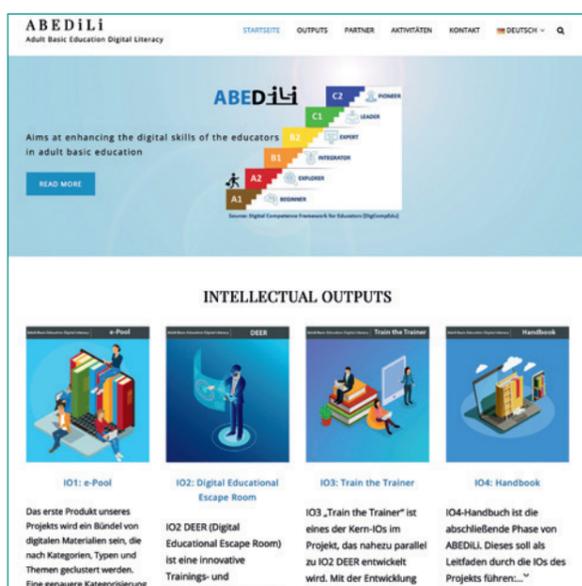
1. Digitale Kompetenzen der Grundbildner/-innen
2. Erwachsenenbildungseinrichtungen in der Migrationsgesellschaft
3. Evaluation von Förderprogrammen



ABEDiLi Adult Basic Education Digital Literacy

Laufzeit: 01. November 2020 – 31. Oktober 2022

Ziel des Erasmus+ Projektes ist, die digitalen Kompetenzen der Grundbildner/-innen zu fördern, um sie vom digitalen Neuling bis hin zum digitalen Pionier (DigCompEdu) zu befähigen. Um dies zu erreichen, werden vier qualitativ hochwertige Produkte (intellectual outputs) entwickelt. Vielseitige europäische Erfahrungen und elektronische Ressourcen werden in Form eines e-Pools gesammelt, um ein internationales „Train the Trainer“ Konzept sowie einen „Digital Educational Escape Room (DEER)“ in VR zu entwickeln. Der letzte Schritt ist für die Zusammenfassung aller durchgeführten Aktivitäten in Form des Handbuchs bestimmt. Den Fortschritt des Projekts und die Ergebnisse können Sie unter www.abedili.org/ verfolgen.



PROJEKTE

CREATE 2 Evaluate

Laufzeit: 01. November 2020 – 31. Oktober 2022

Woher weiß man eigentlich, ob öffentlich finanzierte Förderprogramme in der Erwachsenenbildung erfolgreich waren? Und was hat sie mehr oder weniger erfolgreich gemacht? Während die Projekte und Maßnahmen der Bildungsträger in der Regel vom Förderer oder unabhängigen Stellen evaluiert werden, fehlt zu häufig eine systematische Evaluation der dazugehörigen Förderprogramme selbst – insbesondere im Hinblick auf kommunale und landesweite Linien. Dies führt dazu, dass neue Programme immer wieder ohne das aufbereitete Wissen um Erfolgsfaktoren und Fallstricke aufgestellt werden. Das EU-geförderte Projekt CREATE 2 Evaluate nimmt sich dieser Thematik an. Das Konsortium aus acht Partnern wird Evaluationsinstrumente zusammenstellen und



entwickeln, die politischen Akteuren helfen können, ihre Strategien gezielt auszurichten und in effiziente Programme zu übersetzen. Die zu entwickelnden Instrumente sollen es ermöglichen, vergangene Programme strukturiert nach förderlichen sowie hinderlichen Aspekten auszuwerten und diese Erfahrungswerte somit für künftige Strategieentwicklung nutzbar zu machen. Den Fortschritt des Projekts und die Ergebnisse können Sie unter: www.create2evaluate.eu/ verfolgen.



DIVERSITY

Laufzeit: 01. November 2019 – 30. April 2022

Bis April 2022 koordinierte die AEWB DIVERSITY: Including Migrants through Organisational Development and Programme Planning in Adult Education. Zentrales Ergebnis des Projektes ist ein Curriculum, das Bildungsträgern der öffentlich geförderten, niedersächsischen Erwachsenenbildung helfen soll, sich Migrant/-innen und Geflüchtete besser als reguläre Zielgruppe zu erschließen. Mit dem Auslaufen von Sonderfördermaßnahmen werden diese Zielgruppen in den Regelbetrieb der Einrichtungen übernommen werden müssen. Wie stellen sich Einrichtungen auf, um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten? Welche Bedürfnisse dieser Zielgruppen müssen erfüllt werden, damit Weiterbildungseinrichtungen auch jenseits von Sprachkursen attraktiv sind? Im Rahmen des Projekts wurde systematisch, unter Einbeziehung der Zielgruppen, ermittelt, welche organisatorischen Voraussetzungen für die erfolgreiche Integration erfüllt sein müssen und auf dieser Grundlage ein Konzept entwickelt, das Einrichtungen auf Leitungs- und Managementebene

anspricht. Die Ergebnisse des Projektes wurden auf der Fachtagung „Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft – Gute Lernorte für alle!“ am 21. April 2022 vorgestellt. Alle Ergebnisse finden Sie unter: www.aewb-nds.de/themen/eu-programme/diversity



ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG

Niedersächsisches Erwachsenenbildungsrecht

Die inhaltliche Bewertung der Bildungsarbeit (Nachweisabrechnung 2020) aller anerkannten Erwachsenenbildungseinrichtungen ist auch im Jahr 2021 wieder termingerecht durchgeführt worden. Die Mitarbeiter begleiten den Prüfprozess durch Beratungsgespräche. Die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen wurde überprüft und auch die Dokumentation der Qualitätssicherung wurde begleitet.



Nach Anwendung der Bestimmungen des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (NEBG) in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (DVO-NEBG) hat das Bewertungsverfahren zu folgenden anerkannten Unterrichtsstunden und Teilnehmertagen im Nachweisjahr 2020 geführt:

Unterrichtsstunden und Teilnehmertage im Nachweisjahr 2020

Landeseinrichtungen	786.315 Unterrichtsstunden
Volkshochschulen	1.174.979 Unterrichtsstunden
Heimvolkshochschulen	99.486,5 Teilnehmertage
Die Gewichtung führt zu:	
Landeseinrichtungen	760.726 Unterrichtsstunden
Volkshochschulen	1.740.255 Unterrichtsstunden
Heimvolkshochschulen	152.792,2 Teilnehmertage
Dies bildet die Grundlage für die Berechnung der Finanzhilfe, die sich zurzeit wie folgt verteilt:	
Landeseinrichtungen	16.304.000 Euro
Volkshochschulen	22.975.000 Euro
Heimvolkshochschulen	7.718.000 Euro
Der geförderte Arbeitsumfang insgesamt ist in allen drei Säulen im Vergleich mit 2019 stark abgesunken:	
Landeseinrichtungen	Rückgang um 35,03 % (ungewichtet)
Volkshochschulen	Rückgang um 33,27 % (ungewichtet)
Heimvolkshochschulen	Rückgang um 58,35 % (ungewichtet)

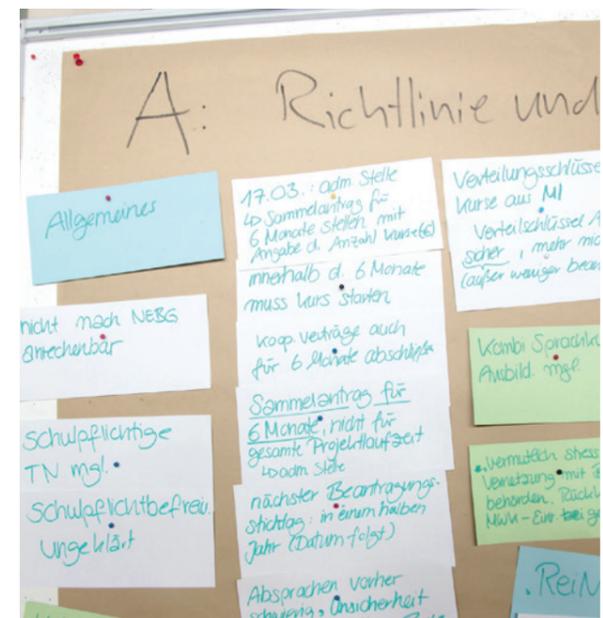
ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG

In den Zahlen fällt auf, dass der Rückgang bei Landeseinrichtungen und Volkshochschulen relativ ähnlich ist, die Heimvolkshochschulen allerdings ungleich höhere Einbußen zu verkraften haben.

Betrachtet man die Veränderungen in einzelnen bildungspolitischen Bereichen bei Volkshochschulen und Landeseinrichtungen gemeinsam, so ist der Rückgang in abschluss- und berufsbezogenen Maßnahmen verhältnismäßig gering:

- **Maßnahmen für junge Erwachsene zur Unterstützung bei der persönlichen und beruflichen Orientierung: Rückgang um 13,6 % (ungewichtet, Einzelbetrachtung: VHS 20,27 %, LE 6,03 %)**
- **Maßnahmen mit dem Ziel der Eingliederung in das Erwerbsleben: Rückgang um 17,02 % (ungewichtet, Einzelbetrachtung: VHS 8,11 %, LE 22,3 %)**
- **Maßnahmen des zweiten Bildungswegs: Rückgang um 17,27 % (ungewichtet, Einzelbetrachtung: VHS 19,47 %, LE 9,07 %)**

Bei den beiden erstgenannten Kategorien fällt auf, dass der Anteil von Bildungsmaßnahmen, die ausschließlich aus Bundesmitteln/SGB gefördert wurden, vergleichsweise hoch ist. Diese Förderung könnte also eine Rolle dabei spielen, dass die umgesetzten Teilnehmendenstunden vergleichsweise stabil sind.



Auch in Heimvolkshochschulen ist der Rückgang bei Maßnahmen des zweiten Bildungswegs relativ gering, mit einem Rückgang von 24,38% (ungewichtet) weist diese Kategorie die niedrigsten Einbußen auf. Den zweitgeringsten Wert bei den Heimvolkshochschulen weist die Kategorie Maßnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Strukturverbesserung im ländlichen Raum mit einem Rückgang von 43,83% (ungewichtet) auf. Landeseinrichtungen und Volkshochschulen liegen in dieser Kategorie sichtbar höher bei einem Rückgang von 54,95% (ungewichtet, Einzelbetrachtung: VHS 43,02%, LE 59,22%), was hier kombiniert interessanterweise jedoch schon dem dritthöchsten Rückgang entspricht.

Der eklatanteste Unterschied zwischen Volkshochschulen und Landeseinrichtungen einerseits und Heimvolkshochschulen andererseits liegt bei den Maßnahmen mit dem Ziel der Eingliederung in das Erwerbsleben – hier weisen die Zahlen der Heimvolkshochschulen ganz im Gegensatz zu denen der anderen Einrichtungen mit 89,29% (ungewichtet) den höchsten Rückgang auf.

In allen Einrichtungen rangieren Maßnahmen zur Eltern- und Familienbildung am oberen Ende der Skala der Einbußen: In Volkshochschulen und Landeseinrichtungen weisen sie mit 63,18% (ungewichtet, Einzelbetrachtung: VHS 42,38%, LE 66,35%) den größten Rückgang auf, in Heimvolkshochschulen mit 81,79% (ungewichtet) den zweithöchsten.

Nicht nur in den Gesamtzahlen, sondern auch in den einzelnen Bereichen zeigt sich somit deutlich, wie sich das unterschiedliche Profil der Einrichtungen auf die sicherlich pandemiebedingten Veränderungen auswirkt.

Die Statistik über die einzelnen Arbeitsergebnisse nach Einrichtungen und Art der Bildungsmaßnahmen und über finanzielle Leistungen ist über die Homepage der AEWB abrufbar. Prüfungen vor Ort sind nicht durchgeführt worden. Die Nachweise der Erwachsenenbildungseinrichtungen zu den Arbeitsumfängen des Jahres 2020 sind in zwei Teillieferungen fristgerecht eingegangen. Der Bereich „Anerkennung und Förderung“ bietet neben den jährlich stattfindenden allgemeinen Mitarbeiterfortbildungen einrichtungsbezogene Fortbildungen und Beratungen zu den Anforderungen an die Nachweisabrechnung vor Ort an. Dieses Angebot nach Vereinbarung wird gut angenommen.

ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG

Besonderheiten im Kontext der Corona-Pandemie

Corona-Sonderfonds Erwachsenenbildung

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) gewährte in 2022 für die Unterstützung der Einrichtungen einen Hilfsfonds in Höhe von einer Millionen Euro. Die AEWB wurde mit der Umsetzung des Fonds beauftragt. Eine eigens für diesen Fonds eingerichtete Vergabekommission unter Beteiligung der Verbände der Erwachsenenbildung befürwortete einstimmig die Vergabe der Mittel an alle sechs antragstellenden Einrichtungen, das MWK stimmte dieser Entscheidung zu.



Vorschusszahlungen der Finanzhilfe 2022

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) stimmte zu, dass auch in 2022 zur Sicherung der Liquidität der Einrichtungen in der Covid-19-Pandemie wieder Anträge auf Vorschusszahlungen der Finanzhilfe gestellt werden können. Das MWK eröffnete die Möglichkeit, die Abschläge der Finanzhilfe für die Monate März bis Juli (5 Monate) vorab zum Märztermin abzurufen.

Arbeitsumfang nach dem NEBG in 2021

Bei der kommenden Berechnung der Leistungsförderung der Finanzhilfe (in 2022) für den gesetzlichen 3-Jahreszeitraum von 2023 bis 2025 treten an die Stelle der im Jahr 2021 geleisteten Unterrichtsstunden bzw. Teilnehmertage die in den Jahren 2017 bis 2019 durchschnittlich geleisteten Unterrichtsstunden bzw. Teilnehmertage. Die Verfehlung festgeschriebener Mindestwerte an geleisteten Unterrichtsstunden bzw. Teilnehmertagen, wie sie im NEBG bzw. den einzelnen Zielvereinbarungen vorgegeben ist, führte auch für das Jahr 2021 nicht zu einem (teilweisen) Verlust der Finanzhilfeberechtigung und zu (Teil-)Rückforderungen.

Voraussetzungen zur Anerkennung von Online-Veranstaltungen (mit und ohne Präsenzphasen)

Neben den klassischen Präsenzveranstaltungen haben sich in den nach § 3 NEBG anerkannten Erwachsenenbildungseinrichtungen digitale Angebote in den unterschiedlichsten Formaten etabliert. Diese Fortbildungsangebote bieten sinnvolle Ergänzungen zu den konventionellen Fortbildungsformen und sind darüber hinaus geeignet neue Zielgruppen zu gewinnen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach den gesetzlichen Anforderungen zur Anerkennung dieser Formate nach § 8

NEBG als berücksichtigungsfähige Bildungsmaßnahmen. Da die Bandbreite vom einfachen Videostreaming bis hin zu interaktiven und gesteuerten Lernprozessen im Blended-Learning-Format reicht, hat die AEWB Kriterien für die Anerkennung im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur festgelegt. Die Ausführungen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.aewb-nds.de/pruefung-und-erkennung/finanzierung-nach-nebg/

Bildungsurlaub als Online Kurse

Auf Anregung der AEWB stimmte das Niedersächsische Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) zu, dass Bildungsurlaubsangebote als Online-Kurse durchgeführt werden können. Diese Regelung war zunächst bis zum 31. Dezember 2021 befristet, wurde aber bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Wichtig ist weiterhin, dass die für die Anerkennung nötigen Kriterien auch bei Online-Kursen erfüllt werden. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aewb-nds.de/bildungsurlaub/informationen/

ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG

Landeshaushaltsmittel und Drittmittel

Vom Land Niedersachsen wurden im Haushaltsjahr 2021 Haushaltsmittel in Höhe von 20.087.777,77 Euro zur Weiterleitung an die öffentlich anerkannten Einrichtungen und 2.836.000,00 Euro zur Weiterleitung an andere Einrichtungen zugewiesen.

Überblick (in Euro)	
Förderung der nach NEBG anerkannten Einrichtungen	
Förderung MWK	
Nachträglicher Erwerb von Hauptschul- und Realschulabschlüssen 2021/22	400.000,00
Maßnahmen Alphabetisierung und Grundbildung	545.000,00
Regionale Grundbildungszentren	250.000,00
Spracherwerb für Geflüchtete 2020 (SEG 6, Verpflichtungsermächtigung für 2021)	189.811,21
Spracherwerb für Geflüchtete 2021 (SEG 7)	6.761.864,56
Zweiter Bildungsweg für Geflüchtete 2021 (ZBG 5)	1.954.522,00
Sprachkurse für geflüchtete Frauen 2021 (SGF 5)	1.936.000,00
Beluga (RGZ Oldenburg)	30.000,00
Bildungsberatung	600.000,00
Digicampus	5.000.000,00
Soloselbstständige	17.580,00
Förderung MK	
Praxismentoring 2021	450.000,00
Lernräume Plus 2021 (LRP3)	558.000,00
Lernräume Plus 2021 (LRP4)	1.395.000,00
gesamt	20.087.777,77
Förderung für nicht nach NEBG anerkannte Einrichtungen	
Institutionelle Förderung Loccum	86.000,00
Institutionelle Förderung nifbe	1.730.000,00
Projektförderung nifbe	1.020.000,00
gesamt	2.836.000,00

ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG

Bildungs- und Sonderurlaub

Im Fachbereich Bildungs- und Sonderurlaub sind die Antragszahlen im Geschäftsjahr trotz Corona im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr stabil geblieben. Anträge für Veranstaltungen des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung (BPA-Fahrten) nach Berlin, Brüssel und Straßburg wurden nicht gestellt.

Anträge für Veranstaltungen, die online durchgeführt werden, haben als Auswirkung auf die COVID-19 Pandemie zugenommen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur auf Anregung der AEWB vorerst begrenzt bis zum 31. Dezember 2022 die Anerkennung von Online-Kursen zugelassen. Verlängerungen dieser Ausnahmegenehmigung werden immer zeitnah auf www.aewb-nds.de veröffentlicht.

Online-Portal

Das Online-Portal www.bildungsurlaub-niedersachsen.de hat sich in der Erwachsenenbildungslandschaft sogar weltweit etabliert. Bildungsträger, Arbeitnehmende und Bundestagsabgeordnete können seit dem 04. Dezember 2019 Anträge online stellen. Bis zum 23. März 2022 haben sich bereits 1.328 Bildungsträger erfolgreich registriert und stellen ihre Anträge online. Die Mitarbeiterinnen der AEWB haben damit die Möglichkeit, Anträge schneller als bisher zu bearbeiten, i. d. R. innerhalb einer Monatsfrist. Vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 wurden von 5.901 Anträgen bereits 5.014 Anträge online gestellt und beschieden. Das entspricht einem hohen Anteil von ca. 85%. Aus der niedersächsischen Erwachsenenbildung sind bis dato 81 Einrichtungen registriert und stellen ihre Anträge ebenfalls online. Im o.g. Zeitraum wurden insgesamt 1.385 Anträge von den Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung gestellt. Das entspricht einem Anteil von 24% am Gesamtangebot.

Inanspruchnahme durch Teilnehmende

Die Daten für die Inanspruchnahme durch Teilnehmende werden vollumfänglich erst nach der Berichterstattung der Veranstaltenden vorliegen. Momentan kann festge-

stellt werden, dass die Teilnehmendenzahlen abgenommen haben. Bis Ende März 2022 haben die Bildungsträger 24.904 Teilnehmende gemeldet.

Beratung und Fortbildung

Der Beratungsbedarf im Fachbereich war wie auch schon im vorherigen Zeitraum hoch. Insgesamt haben die Sachbearbeiterinnen vom 01. Januar 2021 bis zum 30. März 2022 5.888 Beratungen durchgeführt (E-Mail und Telefon). Die Mitarbeiterfortbildung „Was Sie schon immer über Bildungsurlaub wissen wollten“ ist auf ein Online-Format umgestellt worden und fand im November 2021 erstmals in dieser Form statt. Dieses Format wurde im April 2022 erneut durchgeführt.

Arbeitstagung aller Bundesländer

Die jährliche Arbeitstagung aller Bundesländer mit Bildungsfreistellungsgesetzen war für das Jahr 2021 im Bundesland Saarland geplant, wurde wegen Corona aber abgesagt. Sie fand im April 2022 statt.



ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG

Umsatzsteuer

Die AEWB ist zuständige Landesbehörde für das Bescheinigungsverfahren zur Befreiung von der Umsatzsteuer nach § 4 Nr. 21 Buchstabe a) Doppelbuchstabe bb) UStG für berufliche Bildung in Niedersachsen (mit Ausnahme der Bescheinigungen für Gesundheitsberufe, den Theater- und Musikbereich und die berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen).

Sie wird als Informations- und Beratungsstelle für die Antragssteller/-innen der verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen sowie anderer Behörden in Niedersachsen gut angefragt. In 2021 wurden 420 Bescheinigungen zur Umsatzsteuerbefreiung ausgestellt.



Zertifizierungen



Das Zertifizierungsverfahren ZAZAVplus richtet sich an Einrichtungen der Niedersächsischen Erwachsenenbildung und ergänzt das Zertifizierungsverfahren AZAV in den Bereichen, die nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz erfüllt sein müssen. Für die Zertifizierung werden Nachweise zu den Qualitätsbereichen Qualitätsmanagementsysteme, Unternehmensorganisation und -führung, Organisationsziele, Kennzahlen und Indikatoren, Qualifizierung und Fortbildung des Personals, Bedarfserschließung, Konzeption und Durchführung von Bildungsangeboten und Evaluation von den Einrichtungen eingereicht und dann geprüft.

Momentan sind 27 Einrichtungen zertifiziert, davon 26 Volkshochschulen und eine Landeseinrichtung.



Die Qualität von Bildung und Erziehung wird maßgeblich durch das Engagement, die Professionalität und damit auch von der Qualifizierung der hier tätigen Personen geprägt.

Aus diesem Grund fördert das Land Niedersachsen die Weiterqualifizierung von pädagogischen Fachkräften und Kindertagespflegepersonen über verschiedene Programme, verbindet dies aber zugleich mit bestimmten Erwartungen an die Qualität der Bildungsangebote und der Bildungsanbieter. Das Gütesiegel Frühkindliche Bildung ist aus diesem Grund von der AEWB im Jahr 2016 zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium (MK) als Zertifizierungsverfahren entwickelt worden. Es soll den Bildungsträgern helfen, diese Erwartungen zu erfüllen und richtet sich an alle Bildungsträger, unabhängig von ihren Erfahrungen mit Qualitätsmanagementsystemen (QMS).

ANERKENNUNG UND FÖRDERUNG

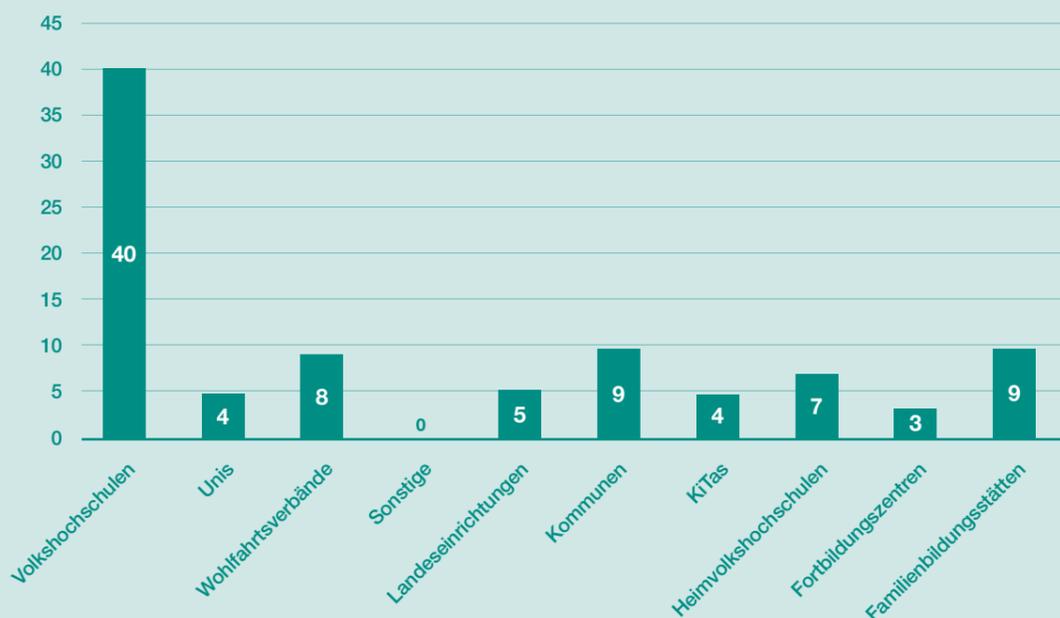
Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts haben sich folgende Zugehörigkeiten innerhalb der anerkannten Bildungsträger ergeben (Schaubild unten):

Für das Zertifizierungsverfahren ist ab dem 01. Januar 2021 zusammen mit dem MK eine neue Kostenstruktur entwickelt worden, die dem Anliegen des MK und der AEWB, auch kleinere Bildungsträger einzubeziehen, Rechnung trägt. In der Preisstaffelung wird nun berücksichtigt, wie viele Vollzeitäquivalente eine Einrichtung hat, ähnlich zum Zertifizierungsverfahren ZAZAVplus.

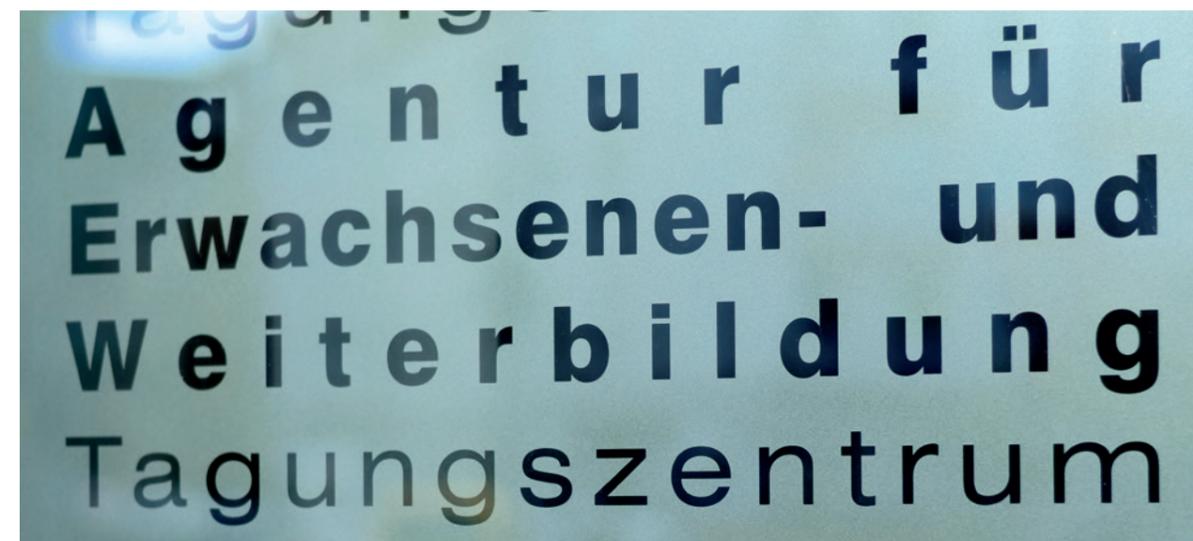
Momentan sind 102 Bildungsträger mit dem Gütesiegel zertifiziert, davon auch Bildungsträger mit Sitz außerhalb Niedersachsens. Mehrere weitere Verfahren sind in der Prüfung. Es ist festzustellen, dass die neue Kostenstruktur nicht dazu geführt hat, dass Bildungsträger von einer Re- oder einer Erstzertifizierung aus Kostengründen Abstand nehmen. In einem Arbeitstreffen mit dem Kultusministerium hat die AEWB über ihre Erfahrungen mit der veränderten Kostenstruktur berichtet.

Die AEWB stellt seit einiger Zeit einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf der Einrichtungen fest. Um Hilfestellung gerade für Bildungsträger ohne Qualitätsmanagementsystem zu geben, hat die AEWB in einem ersten Schritt umfangreiches Informationsmaterial als Arbeitshilfen zum Download auf ihre Homepage gestellt. Dazu gehören ein Qualitätsmanagement-Handbuch (QM-Handbuch), das in Zusammenarbeit mit einer Gutachterin entwickelt wurde, aber auch verschiedene Arbeitshilfen wie z.B. Vorlagen für Musterkalkulationen und Checklisten. Im Geschäftsjahr ist das QM-Handbuch bereits erfolgreich genutzt worden und hat dazu geführt, dass Zertifizierungsverfahren ohne weitere kostenpflichtige Nachbesserungen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. In einem zweiten Schritt fand zum zweiten Mal im März 2022 die Fortbildung „Gütesiegel frühkindliche Bildung – Anforderungen verstehen und umsetzen“ als Online-Fortbildung mit Selbstlernphase statt.

Gütesiegel frühkindliche Bildung



STECKBRIEF



Vom Beirat über die Mitarbeitenden bis zum Organigramm: Auf den folgenden Seiten erhalten Sie zentrale Informationen im Überblick

Beirat der AEWB (Stand: 1. Mai 2022)

MITGLIEDER DES BEIRATES DER AEWB:

Dr. Klaus-Jürgen Buchholz	Niedersächsische Landesmedienanstalt
Heike Hinsemann	Systemische Beraterin und Mediatorin
Prof. Dr. Carola Iller	Universität Hildesheim
Prof. Dr. Sabine Remdisch	Leuphana Universität Lüneburg
Dr. Jürgen Rink	Chefredakteur Computermagazin c't
Prof. Dr. Steffi Robak	Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Andrä Wolter	Humboldt-Universität zu Berlin

GESETZTE MITGLIEDER:

Vorstand des Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V. vertreten durch: Berbel Unruh	Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsen e.V.
Kommunale Spitzenverbände Niedersachsen vertreten durch: Nicole Teuber	Referatsleitung Erwachsenenbildung, Nds. Städtetag
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur vertreten durch: Kurt Bernhard Neubert	Referatsleitung Weiterbildung
Prof. Dr. Gerhard Wegner	Vorstandsvorsitzender des nbeb e.V. (Gaststatus)

STECKBRIEF

Mitarbeitende der AEWB (Stand 1. Mai 2022)

MITARBEITENDE	ABTEILUNGEN UND TEAMS
Dust, Dr. Martin	Geschäftsführung
Leinweber, Rosemarie Litterst, Andrea	Personal
Herbon, Andrea Kelterborn, Sibylle	Finanzen
Litterst, Andrea Stenkamp, Ursel	Internes Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
Glencross, Dr. Janou Werhahn, Annette	Unternehmenskommunikation
Kreuzhermes, Anne Lemke, Birgit Pfitzner, Gabriele Quäschling, Lisa Schwieters, Antje	Fortbildungsverwaltung
Herfert, Tina Kreuzhermes, Anne Lemke, Birgit Oršulić, Kristina	Veranstaltungsmanagement
da Silva, Saskia Lemke, Birgit Litterst, Andrea	Infrastruktur
Akinyo, Olufemi Fecht, Karsten Grüne, Sabine Herbon, Andrea	Anerkennung und Förderung

STECKBRIEF

Mitarbeitende der AEWB (Stand 1. Mai 2022)

MITARBEITENDE	ABTEILUNGEN UND TEAMS
Hesse, Gerhard Höfer-Knopp, Mareike Kelterborn, Christian Leinweber, Rosemarie Marquardt, Dr. Henning Multhaupt, Tanja Pirlot, Alice Poos, Andrea Radosavljevic, Anica Rymuza, Daniela Scholz, Maximilian Schultz, Bettina Soltendieck, Martina Stenkamp, Ursel Struzynski, Sina Weber, Jari Zikownia, Mattes	Anerkennung und Förderung
Fariz, Yuliya Janzen, Oksana Schepker, Katharina Wolf, Christel	Team Lebensbegleitendes Lernen
Heesen, Dr. Eva C. Knaut, Moritz Münch, Steffen Weckel, Erik	Team Politik und Gesellschaft
Glencross, Dr. Janou Kreuzhermes, Anne Meyer, Saskia Stenkamp, Ursel Werschke, Antonia	Team Bildungsorganisation

INTERNE OE/QE

Interne Organisations- und Qualitätsentwicklung (OE/QE)

Die Tätigkeit der internen OE/QE wurde im Berichtszeitraum durch folgende Schwerpunkte charakterisiert:

1. Rezertifizierung Zukunftsfest (vormals „DemografieCheck“)
2. Interne Kommunikation und Kollaboration
3. Neukonzeption der Mitarbeitendengespräche
4. NEBG-Cockpit und KI-Ultra

1. Rezertifizierung Zukunftsfest – Sozialpartnerschaftlich die Digitalisierung gestalten

Mit dem Zertifikat „Zukunftsfest“ zeichnen das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und die Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH niedersächsische Unternehmen und Verwaltungen aus, die sich aktuellen Herausforderungen hinsichtlich Digitalisierung, Nachhaltigkeit und demografischem Wandel aktiv stellen und erfolgreiche Maßnahmen umsetzen.

Eine Besonderheit des „Zukunftsfest“ ist die sozialpartnerschaftliche Herangehensweise; in der AEWB liegt die Aufgabe federführend bei der Qualitätsentwicklung-Steuerungsgruppe (QE-Strg-Gruppe), die sich zusammensetzt aus dem Geschäftsführer, den Abteilungsleitungen, einem Mitglied des Betriebsrates sowie den Qualitätsmanagementsbeauftragten (QMB).

Die für den Zertifizierungszeitraum 2019 bis 2021 gesetzten Ziele wurden erfolgreich umgesetzt. Im November 2021 fand die feierliche Übergabe des Zertifikats „Zukunftsfest“ statt.

Wie geht es jetzt weiter?

Nach internen Diskussionen in der QE-Strg-Gruppe und einem Beratungsgespräch mit der Demografie-Agentur sehen wir in der AEWB unseren größten Handlungsbedarf in den Themenfeldern Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Insbesondere im Bereich der Digitalisierung hat die AEWB in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht und einiges erreicht. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass insbesondere dieser Bereich in den kommenden Jahren noch weiterhin einen deutlichen Aufwuchs ver-



INTERNE OE/QE

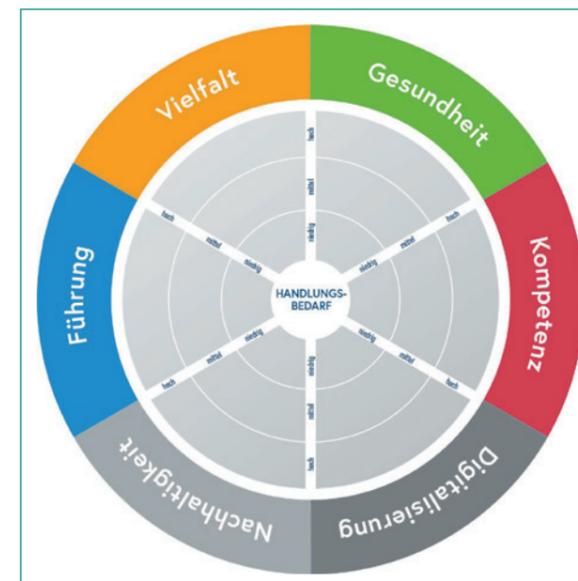
zeichnen und einen hohen Stellenwert beibehalten wird. Als eine weitere Aufgabe wird uns in den nächsten Jahren das Thema Nachhaltigkeit begleiten.

Abschließend haben wir in Zusammenarbeit mit der Demografieagentur folgende Ziele für den Zertifikatszeitraum bis 2023 festgehalten:

- Die AEWB nutzt die sozialen, organisatorischen und wirtschaftlichen Potenziale der Digitalisierung.
- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Führung und Zusammenarbeit zur bestmöglichen Erreichung der Ziele der AEWB.
- Nachhaltigkeit findet in der AEWB als geplantes, konzeptionelles Vorgehen statt.

2. Interne Kommunikation und Kollaboration (nicht nur) in Pandemiezeiten

Im Januar 2020, wie wir heute wissen nur wenige Wochen vor Ausbruch der bis jetzt andauernden Pandemie und den damit verbundenen besonderen Herausforderungen hinsichtlich Zusammenarbeit und Kommunikation, haben wir uns auf unserer Klausurtagung entschieden das Programm MS-Teams zu verwenden und haben uns,



diesem durch „Ausprobieren“ angenähert. Angefangen als eine Art „Schwarzes Brett“ zum fachlichen Austausch wurde es pandemiebedingt schnell zu DEM Medium für den Dialog untereinander, für interne Meetings und Konferenzen in Zeiten der Kontaktreduzierung und des mobilen Arbeitens.

Jenseits der Nutzung als Videokonferenzsystem ist MS-Teams als Medium zum kollaborativen Arbeiten konzipiert. Hierzu musste die coronabedingt zum Teil „wild“ gewachsene Struktur überprüft und teilweise neu aufgesetzt werden. Zu diesem Zweck wurde ab Herbst 2020 MS-Teams passgenau und professionell (re)implementiert. Durch die Arbeit mit diesem Programm können nicht nur die internen Prozesse transparenter und effizienter gestaltet werden, sondern es bietet darüber hinaus eine Plattform zur tatsächlichen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Einrichtungen.

So kam es bereits im Kompetenzteam „DigiCampus“ und für die „Gespräche mit den Einrichtungen“ zum Einsatz; hier ist ein kollaboratives Arbeiten, eine einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit und ein Austausch jenseits von E-Mail möglich geworden.

3. Neukonzeption der Mitarbeitendengespräche

Das Instrument „Entwicklungsgespräche“ wurde im Zuge der ersten LQW-Zertifizierung 2008 eingeführt und mit jeder Rezertifizierung ein wenig modernisiert. Dies erschien zuletzt nicht mehr ausreichend; eine grundlegende Neukonzeption wurde geplant und im Laufe des letzten Jah-



INTERNE OE/QE

res abgeschlossen. Die AEWB konnte dafür auf Mustervorlagen zugreifen, die von Mitgliedern des Runden Tisch QM im gemeinsamen Dokumentenpool zur Verfügung gestellt wurden. Die zentralen Verbesserungen der „neuen“ Mitarbeitendengespräche sind:

- Der Leitfaden zur Vorbereitung wurde in vier Module aufgeschlüsselt. Er bietet so eine konkretere Orientierungshilfe, die situationsabhängig genutzt werden kann.
- Der Leitfaden zur Vorbereitung liegt nun in zwei korrespondierenden Varianten vor; eine für Mitarbeitende, eine für Vorgesetzte.
- Die weitere Option „Teamgespräch“ kann bei Bedarf genutzt werden. Dies berücksichtigt die wachsende Bedeutung der Teams und kollaborativer Arbeit.

4. NEBG-Cockpit und KI-Ultra

Teilprojekt NEBG Cockpit

Die NEBG-Software ist in die Jahre gekommen. Unverändert wird in der AEWB mit Hilfe der Version 1.0 der Arbeitsumfang der anerkannten Einrichtungen berechnet. Das heißt konkret, jährlich werden von den Einrichtungen insgesamt ca. 105.000 Nachweise geliefert, die auf Basis des NEBG und einer Durchführungsverordnung geprüft werden. Das neue NEBG-Cockpit soll zukünftig den gesamten Arbeitsablauf erleichtern. Angefangen bei

der automatischen Datenübernahme, über eine intuitive Benutzungsführung, die zahllose Mausklicks überflüssig machen wird, bis hin zu statistischen Auswertungsmöglichkeiten, die weit über die Möglichkeiten der derzeitigen Software hinausgehen.

Projektstand „NEBG-Cockpit“ bis März 2022: Ein Entwurf der Gesamtspezifikation (Pflichtenheft) wurde mit Hilfe eines externen IT-Dienstleisters erarbeitet. Ergänzend hat sich die AEWB um die Teilnahme am Projekt KI-Ultra beworben – und den Zuschlag erhalten.

Teilprojekt KI-Ultra

Die AEWB nimmt seit Ende 2021 am Forschungsprojekt „KI-Ultra“ des Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) teil. Die AEWB wurde damit als eines von bundesweit insgesamt 30 „Pilot-Unternehmen“ ausgewählt. Der mögliche KI-Anwendungsfall in der AEWB ist die Ermittlung des Arbeitsumfangs der anerkannten Einrichtungen. Im Mittelpunkt steht für die AEWB die Frage, unter welchen Voraussetzungen KI für eine rechtssichere Nachweisprüfung vorteilhaft sein kann. Dank des Forschungsprojekts, das vom BMAS gefördert wird, wird die AEWB vom Fraunhofer-Institut IAO dabei begleitet und unterstützt. Im Gegenzug stellt sich die AEWB als Forschungsobjekt zur Verfügung und hilft dem Fraunhofer-Institut IAO bei der Entwicklung und Erprobung von Handlungsleitlinien für die erfolgreiche Einbettung von KI-Systemen in Unternehmen und Verwaltung.

Brand in den Räumen der AEWB

Im August 2021 brach im Gebäude der Bödekerstraße 11 ein Feuer aus, das auch das Seminarzentrum und die sich ebenfalls im Gebäude befindliche Büroetage der AEWB in Mitleidenschaft zog. Während die Büroräume in der dritten Etage bereits Ende September wieder bezogen werden durften, blieb das Seminarzentrum bis April 2022 für Besucher/-innen gesperrt.

Da unsere Fortbildungen in dem Zeitraum aufgrund der Corona-Pandemie vornehmlich im digitalen Raum stattfanden, reichten die Kapazitäten in der Bödekerstraße 16 glücklicherweise weitestgehend aus. In Einzelfällen wurden externe Räume angemietet.



LEITBILD DER AEWB

► Unsere Werte und Ziele

Unsere Arbeit ist inhaltlich umfangreich aufgestellt. In fachübergreifenden Teams beschäftigen wir uns mit vielseitigen Themenfeldern und Phasen des Lebenslangen Lernens. Wir orientieren uns an einem Bildungsverständnis, das sich auf folgende Grundannahmen stützt.

Bildung ist wertvoll:

- Bildung stärkt kritische Denk- und Urteilsfähigkeit.
- Bildung ermöglicht gesellschaftliche Handlungsfähigkeit.
- Bildung unterstützt die selbstbestimmte Persönlichkeitsentfaltung.

Mit diesen Aspekten sind wir demokratischen und humanistischen Werten sowie emanzipatorischer Bildung verpflichtet. Sie sind für eine solidarische und freiheitliche Gesellschaft unerlässlich. Daraus folgt, dass Bildung für Alle gleichermaßen zugänglich sein soll. Die Förderung von Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe sind daher Ziele unserer Bildungsarbeit. Wir distanzieren uns von Demokratiefeindlichkeit und Diskriminierung.

Als Dienstleister und Ansprechpartner für die niedersächsische Erwachsenenbildung in öffentlicher Verantwortung fördern wir das Lebensbegleitende Lernen und stärken die Vielfalt, Leistungsfähigkeit und Sichtbarkeit dieses Bildungsbereiches.

► Unsere Tätigkeitsfelder

Wir reagieren auf die aktuellen, gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit und erfüllen öffentlich-rechtliche Aufgaben, die uns vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur übertragen werden.

Wir sind zuständig für Prüfungs- und Anerkennungsverfahren in der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung. Darunter fallen die öffentliche Finanzhilfe und Zuwendungen des Landes Niedersachsen, die Anerkennung von Bildungs- und Sonderurlaubsveranstaltungen, die Umsatzsteuerbefreiung für berufliche Bildungsmaßnahmen und Zertifizierungsverfahren.

Wir erbringen Dienstleistungen, fördern Zusammenarbeit und setzen Impulse für die anerkannten Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung in den Bereichen Fortbildung, Innovation, Vernetzung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit.

Zu den zentralen Instrumenten unserer Bildungsarbeit und Serviceleistungen gehören Veranstaltungen, Projekte, Arbeitshilfen und Publikationsreihen. Neben der landesweiten Perspektive haben wir auch die bundes- und europaweite Erwachsenenbildung im Blick.

► Unsere Arbeitsweise

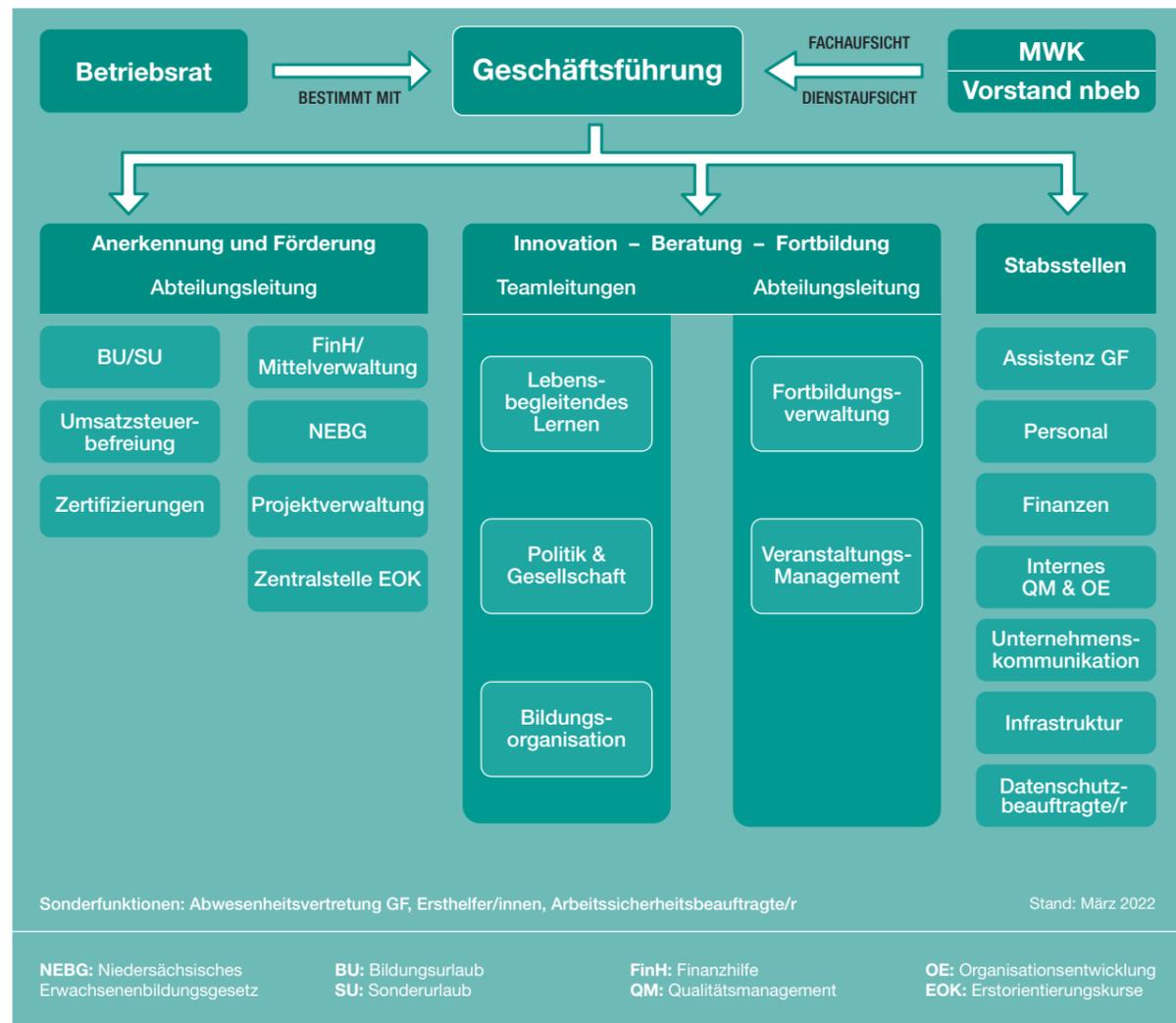
Wir verstehen uns als lernende Organisation, arbeiten serviceorientiert, kooperativ und eigenverantwortlich. Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen sind hierfür unsere wichtigste Ressource.

Unsere Dienstleistung ist gelungen, wenn sie fachlich richtig und nachvollziehbar ist, in angemessener Wirtschaftlichkeit und Zeit erbracht wird, sowie unseren Aufgaben, Werten und Zielen entspricht.

Lernen in der AEWB ist gelungen, wenn die Teilnehmenden Kompetenzen selbstgesteuert aufbauen und/oder vertiefen, sowie den Lernprozess aktiv mitgestalten können. Informeller Austausch und Beratungssituationen sind hierfür wesentliche Elemente.



ORGANIGRAMM DER AEWB



ERWACHSENENBILDUNG IN NIEDERSACHSEN





Folgen Sie uns auf YouTube



Folgen Sie uns auf Instagram:
@aewbnds

**Agentur für Erwachsenen-
und Weiterbildung**

Bödekerstraße 16
30161 Hannover
Tel.: 0511 300330-330
Fax: 0511 300330-381
info@aewb-nds.de
www.aewb-nds.de

